

Inhalt

	Zeitplan, Vortragsreihen	2
	Allgemeine Hinweise zum Studium	8
A	Basisseminare, Kolloquien	13
B	Grundkurse, Labor- und Studioseminare	25
C	Fachseminare	
	Fächergruppe Fernsehen/Film	36
	Fächergruppe Mediengestaltung	56
	Fächergruppe Medienkunst	68
	Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften	80
	Personen und Einrichtungen, Sprechstunden	86

Zeitplan

30. September - 2. Oktober
Digitale

Montag, 11. Oktober 1999
Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters

Montag, 11. Oktober, bis Freitag, 15. Oktober
Orientierungswoche
Grundlegende Einführungen in Strukturen und Einrichtungen der Kunsthochschule für Medien, besonders allen neuen Studierenden dringend empfohlen.

Montag, 11. Oktober
Trinitatiskirche, Eröffnung des Studienjahrs

Dienstag, 12. Oktober, 10.00 h, Aula
Vorstellung der Fächergruppe Medienkunst

Dienstag, 12. Oktober, 14.00 h, Aula
Vorstellung der Fächergruppe Mediengestaltung

Dienstag, 12. Oktober, 18.00 h, Aula
Informelles Treffen der Fächergruppe Medienkunst mit Studierenden aller Jahrgänge , mit Vorführungen von Arbeiten aus den letzten Semestern

Mittwoch, 13. Oktober, 10.00 h, Aula
Vorstellung der Fächergruppe Fernsehen/Film

Mittwoch, 13. Oktober, 14.00 h, Aula
Vorstellung der Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften

Donnerstag, 14. Oktober, 11.00 h, Aula
Einführung und Beratung zu allgemeinen Fragen des Studiums durch Rektorat, Studiensekretariat und andere

Donnerstag, 14. Oktober, 15.00 h, Filzengraben 15-17
Bibliothek / Mediathek
Allgemeine Einführung

Donnerstag, 14. Oktober, 17.00 h, Am Malzbüchel 6-8,
Projektarchiv
Allgemeine Einführung

Freitag, 15. Oktober, 12.00 h, Treffpunkt Aula
Öffentlicher Informationstag, mit Präsentationen und Beratung für Studieninteressenten

Montag, 18. Oktober, bis Freitag, 22. Oktober
Woche für technische Einführungen und Kompaktseminare
(Details und weitere Angebote werden bis zur Orientierungswoche bekanntgegeben.)

Montag, 18. Oktober, bis Mittwoch, 20. Oktober
Grundkurs „Video 1“

Donnerstag, 21. Oktober, und Freitag, 22. Oktober
Grundkurs „Dimension X“
Einführung in die digitalen Techniken von Einzel- und Bewegtbild, Sound, Interfaces und Programmierung
(unter anderem zur Einrichtung von mail-accounts für alle neuen Studierenden)

Montag, 25. Oktober
Beginn der regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen

(21. - 23. Dezember möglicherweise Frist für Themenwoche)

Freitag, 24. Dezember, bis Freitag, 7. Januar
Vorlesungsfrei

Freitag, 11. Februar
Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters

14. April bis 14. Juli 2000
Vorlesungszeiten Sommersemester

Öffentliche Vortragsreihe

Dienstags 19.00 h
Overstolzenhaus, Aula

Termine und Einzelheiten werden rechtzeitig durch die Presseabteilung und durch Aushänge bekannt gegeben.

In der Reihe der „International Flusser Lectures“ werden im Wintersemester voraussichtlich Louis Bec, Harun Farocki und Karl Gerstner zu Gast sein.

Studiogespräche

Mittwochs 19.00 h, Overstolzenhaus, Aula

In den Studiogesprächen werden Projekte vorgestellt, die in der Kunsthochschule für Medien entstanden sind oder hier entwickelt werden sollen – besonders die der Fellows. Die informellen Treffen dienen, je nach Anlaß, der Präsentation, der ästhetischen Analyse, gegenseitiger Beratung oder dem Austausch praktischer Erfahrungen. Sie richten sich an alle Angehörigen der Kunsthochschule für Medien, jedoch nicht an die breitere Öffentlichkeit.

Themenvorschläge koordiniert Andreas Altenhoff.

weitere Veranstaltungshinweise

Lutz Gregor, Dieter Heitkamp

■ Physical Cinema – Tanz für die Kamera

Kompaktseminar vom 21. Februar - 4. März 2000

Moving Arts, Gottesweg 169, 10.00 - 17.00 h

In dieser Kompaktveranstaltung wollen wir die Möglichkeiten ausloten, wie sich tanzende Körper und eine bewegte Kamera in einem gemeinsamen Tanz begegnen können.

Im ersten Teil werden wir über Körperübungen zur kinaesthetischen und visuellen Wahrnehmung den Fluss von Bewegung und Sehen untersuchen und die Beziehung zwischen dem menschlichen und dem Kameraauge erkunden (body-eye-centering). Daraus wird eine Kameraarbeit entwickelt, bei der die Bilder aus dem eigenen bewegten Körper kommen und die Kamera selber mittantzt. Im zweiten Teil erarbeiten wir uns einfaches improvisiertes und choreographiertes Bewegungsmaterial und inszenieren es (ausserhalb des Studios) für die Kamera - physische Geschichten ohne Worte.

Die abschliessende Schnittphase dient dazu, die spezifische Energie, den Rhythmus und die Bewegungsdramaturgie der einzelnen FilmTänze herauszuarbeiten.

Am Ende des Kompaktseminars werden das Bewegungsmaterial, die Kamerachoreographien und die Videos öffentlich in einer Studioaufführung präsentiert. Vom 9. März bis 8. April 2000 findet ein Ausbildungs-Projekt 'Physical Cinema' statt. In diesem wird eine FilmTanzPerformance produziert, die anschließend öffentlich aufgeführt wird.

Anmeldung zum Workshop & Projekt sobald wie möglich, spätestens aber zum 11.1.2000 bei moving arts, gottesweg 169, fon: 0221/446363, fax: 0221/9417554 oder email: artmoving@aol.com

Die Kunsthochschule für Medien Köln wird im Oktober 1999 an zahlreichen Veranstaltungen des Kulturprogramms „Herkennen - Erkennen“ beteiligt sein, das von den Niederlanden und dem Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam getragen wird; darunter:

- Filmreihe im De Balie, Amsterdam
- „master class '99“, Ausstellung in Amsterdam und Köln
- „Full Play“, Elektronische Szenographie in der Westergasfabriek, Amsterdam
- Workshop Personal Data Reflection, V_2, Rotterdam
- Club in the air. Köln-Amsterdam-Köln

Kontakt:

Erik Kluitenberg (epk@xs4all.nl),

Andreas Altenhoff (andreas@khm.de)

Bei Redaktionsschluß des vorliegenden Hefts standen Termine und Einzelheiten noch nicht definitiv fest. Sie werden rechtzeitig in den Medien, wie auch durch die Abteilung für Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Kunsthochschule für Medien bekannt gemacht.

Allgemeine Hinweise zum Studium

Über den Aufbau des Studiums, Personal, Einrichtungen und Gebäude der Kunsthochschule für Medien Köln unterrichtet Sie eine ausführliche Informationsbroschüre, die Sie für 8 DM Versandkosten in Briefmarken bei der Hochschule anfordern können. Ergänzende Materialien finden Sie unter www.khm.de

Die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters 1999/2000 sind in die Abschnitte A (Basisseminare), B (Grundkurse) und C (Fachseminare) aufgeteilt. Der Abschnitt C ist nach Fächergruppen untergliedert.

Innerhalb dieser Abschnitte sind die Kommentare nach Studienaltersstufen aufsteigend sortiert.

Die Grundkurse wenden sich vorrangig an Studierende im Grundstudium des achtsemestrigen Diplomstudiengangs (Einzelheiten unter Abschnitt B), ebenso einige der unter C aufgeführten und besonders gekennzeichneten Fachseminare (1. oder 3. Semester).

Eine Reihe der unter C verzeichneten Seminare richtet sich an Studierende des Hauptstudiums (5. oder 7. Semester) sowie an Studierende des Zusatzstudiums, die sich nach dem Vordiplom beziehungsweise bei Studienbeginn für den fachlichen Akzent einer bestimmten Fächergruppe entschieden haben, in der sie später die Diplomprüfung ablegen wollen (Fernsehen/Film, Mediengestaltung oder Medienkunst).

Veranstaltungen ohne besonderen Hinweis auf die Zielgruppe stehen allen Studierenden offen. Bitte besprechen Sie in Zweifelsfällen gleich zu Semesterbeginn mit den Lehrenden, ob Sie an dem Sie interessierenden Seminar teilnehmen können, und welche Leistungsanforderungen gestellt werden.

In der Zeit zwischen Drucklegung des vorliegenden Hefts und Semesterbeginn ergeben sich mitunter noch Terminänderungen. Achten Sie deshalb bitte auf die aktuellen Mitteilungen, Tages- und Wochenprogramme, die von den verschiedenen Bereichen der Hochschule durch Aushang bekannt gemacht werden.

Die zentrale Informationstafel mit Schaukästen der vier Fächergruppen, des AStA und für allgemeine Mitteilungen befindet sich im Eingang des Gebäudes Peter-Welter-Platz 2. Sie erfahren dort auch Näheres über kurzfristig neu ins Programm aufgenommene Veranstaltungen.

Bei weiteren Fragen zum Curriculum, zur Studienorganisation oder zur fachlichen Ausrichtung Ihres Studienverlaufs wenden Sie sich bitte an die allgemeine oder fachbezogene Studienberatung (Sprechstunden am Schluß des Hefts).

Gäste in Lehrveranstaltungen

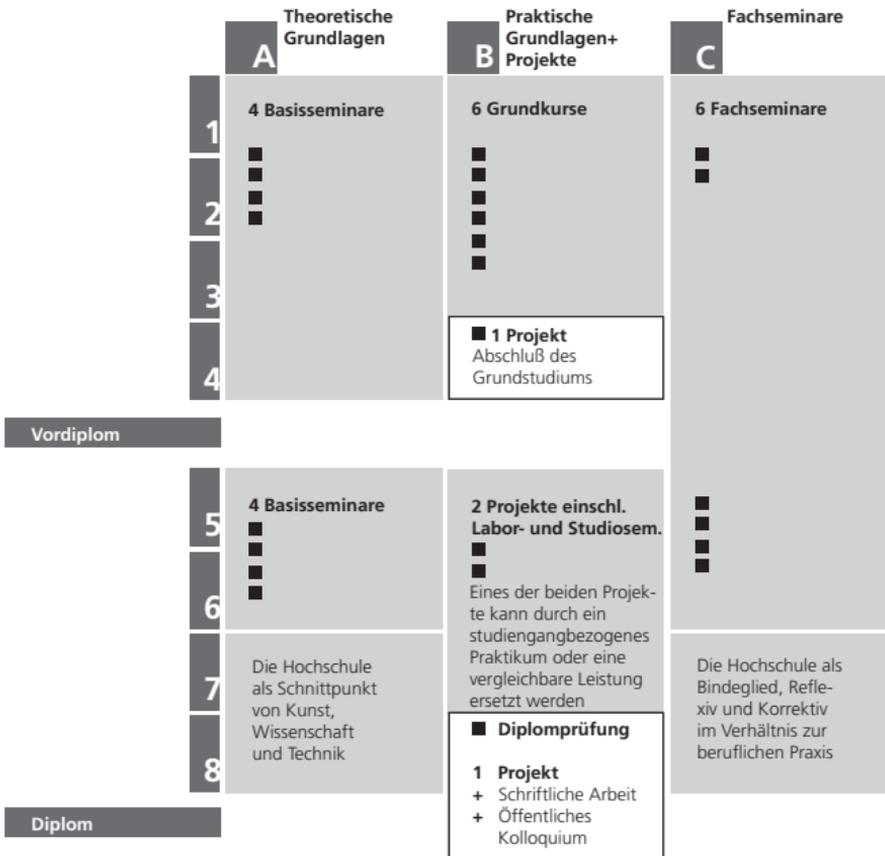
Die Kunsthochschule für Medien Köln kann vorerst keinen Gasthörerstatus verleihen. Lehrende haben eingeschränkt die Möglichkeit, Gäste zu ihren Seminaren einzuladen. Dabei gelten folgende Voraussetzungen:

1. In Lehrveranstaltungen, die direkte Mittel und/oder Labore, Studios oder ähnliche Einrichtungen nutzen, sind Gäste prinzipiell nicht zugelassen.
2. Seminare, die Gästen nach Anmeldung offen stehen, sind im vorliegenden Heft mit dem Vermerk „Offen für Gäste“ gekennzeichnet.
3. Die Lehrenden legen in diesen für Gäste offenen Seminaren eine Liste aus, in die sich die Gäste mit Namen und Adresse eintragen. Die Liste wird an das Rektorat weitergeleitet.

Private Gäste von Mitgliedern der Kunsthochschule für Medien und Mitwirkende an Produktionen können nur nach schriftlicher Anmeldung Zugang zu den Einrichtungen der Hochschule erhalten.

Studiengang Audiovisuelle Medien

Schematische Darstellung des Curriculums für das achtsemestrige Studium



Hinweis für Studierende des Grundstudiums

Bis zum Vordiplom sind vier verschiedene Basisseminare (2 Leistungs- und 2 Teilnahme­scheine) aus folgenden Reihen zu belegen:

- Integrierte Geschichte der Audiovision
- Geschichte der Künste im medialen Kontext: Geschichte der bildenden Kunst
- Geschichte der Künste im medialen Kontext: Filmgeschichte
- Medienkultur
- Fernsehen als gesellschaftliche Institution

Diese Basisseminartypen werden in regelmäßigem Rhythmus über das Studienjahr verteilt angeboten.

Basisseminare, Kolloquien

A

Jeanine Meerapfel, Herbert Schwering

A

Finita la musica, passata la festa

Über das Verhältnis von Film, Musik und Ton anhand ausgewählter Beispiele

Basisseminar

Grundstudium

Montags 14.00 - 17.00 h

Overstolzenhaus, Aula

With the participation of the Music Department,
Prof. Anthony Moore and Peter Kiefer.

Warum brauchen Filme Musik? Sollte die Musik den Bildern dienen? Wie verändern Ton und Musik die Bilder, wie verändern Bilder die Töne?

Und was ist das für eine seltsame Ehe, die diese zwei Künste eingegangen sind seit dem Ende des Stummfilms, der ja nie wirklich „stumm“ war ?

Wir wollen gemeinsam untersuchen, inwieweit die Strukturen von Musik innovative Elemente in die Bildersprache eingebracht haben, und umgekehrt. Ziel des Seminars ist es auch, das Bewußtsein für die Komplexität der Verbindung zwischen Musik, Tönen und Filmbildern zu schärfen.

Filmmusik wurde in 100 Jahren Filmgeschichte oft als Mittel benützt, um Bilder „zusammen zu kleben“, um Emotionen zu schüren, um dünne Handlungen „aufzumöbeln“. Immer wieder wurde die Frage gestellt, ob die beste Filmmusik die ist, die man nicht wahrnimmt.

Filmmusik , auf eine radikale Weise eingesetzt, (wie bei Kieslowskis „Blau“, wie bei Jim Jarmuschs „Stranger than paradise“) hat andererseits die Filmsprache weiterentwickelt. Und es gibt auch Beispiele von Meisterwerken der Filmkunst, die ohne Musik ausgekommen sind (und jeder weiß, daß Musik blendend ohne Bilder auskommt).

Die Filmbeispiele, die gezeigt werden, werden keinen chronologisch-systematischen Überblick über alle historischen Entwicklungen der Filmmusik geben. Sie sollen als Instrumentarium dienen zur Schärfung der Analyse-Fähigkeit gegenüber Bilder-„Sprachen“ und gegenüber Ton-„Sprachen“. Die Einflüsse

von neuen Technologien auf den dramaturgischen Einsatz von Ton und Musik im Kinofilm soll besonders beachtet werden.

Die Filme werden von Jeanine Meerapfel, Herbert Schwering, the Music Department und Gästen vorgestellt.



Teilnahmebedingungen:

Am Beginn des Seminars werden eine Reihe von Beobachtungs- und Hör-Aufgaben gestellt. Für den Erwerb eines qualifizierten Teilnahme­scheins („Leistungsschein“) muß eine der analytischen Aufgaben gelöst und im Anschluß an die Vorführung des jeweiligen Films als Einstieg in die Diskussion im Seminar vorgetragen, oder bis spätestens 1. April 2000 eine schriftliche Arbeit (4-5 Seiten) vorgelegt werden.

Kontinuierliche Teilnahme wird erwartet und ist Bedingung für den Erwerb eines Teilnahme­scheins.

Als Hilfestellung werden alle behandelten Filme in einem gesonderten Filmapparat als Videokopie in der Mediathek vorrätig sein. Ein Literaturapparat ist in der Bibliothek einzusehen und enthält Grundlagentexte.

Mediengestaltung

Basisseminar

Grundstudium

Mittwochs 10.30 - 12.30 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 019

Das Basisseminar hat das Studien-, Experimentier- und Praxisfeld medienbezogener Gestaltung zum Thema. Aus verschiedenen, auch von unterschiedlichen persönlichen Erfahrungen, Haltungen und Arbeitsfeldern geprägten Sichtweisen heraus, werden gestalterische Problemstellungen, Methoden und Ergebnisse im medialen Kontext vorgestellt und diskutiert.

Das Spannungsfeld von Zweck und Poesie, Systematik und Einfall, Planung und Spiel, in dem sich die Gestaltung bewegt, wird, bezogen auf die unterschiedlichen Gestaltungsmittel von der Typo- und Fotografie bis zu audiovisuellen, digitalen und hybrid vernetzten Systemen oder raumbezogenen Konzepten durchleuchtet und in seiner Entwicklung bis heute, aber auch in den sich abzeichnenden Perspektiven untersucht. Daneben richtet sich der Blick auf die Bedingungen und Formen, Möglichkeiten und Qualitäten medialer Kommunikation vom Lesen und Bilderkennen bis zum Orientieren und Navigieren.

Das Seminar soll ein Übungsfeld zur Verfeinerung der Wahrnehmung bilden, das Bewußtsein für entwerferische Denk- und Arbeitsweisen schärfen und persönliche Entwicklungsperspektiven ausloten helfen, insofern auch einen Beitrag zur individuellen Orientierung darstellen.

Leistungsscheine können in Form von Seminarbeiträgen zu ausgewählten Themen erworben werden. Bei regelmäßiger Anwesenheit und Mitwirkung wird ein Teilnahmechein vergeben.

A

Wie werde ich klug?

Basisseminar Hauptstudium, offen für Studierende der Universitäten Bonn, Köln

Montags 14.00 - 16.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 018/019

Seit den Versuchen etwa Castigliones und Gracians, der aufkommenden Enzyklopädie des Wissens mit Handreichungen zur richtigen Lebensführung zu begegnen, scheint die subjektiv erfahrene Übermacht der „Information“ ständig gewachsen, guter Rat, ausgeworfen von Pragmatikern und Kennern der Märkte, immer billiger geworden zu sein. Cleverness verdrängt Können und Kenntnis, Menschen in der „Drift“ (R. Sennett) sehen sich aufgefordert, den Rohstoff Bildung zu liefern und an Wissenschaften und Künste höchstens noch den Anspruch auf Nützlichkeit, nicht aber auf Erkenntnis zu stellen.

Auch im Umkreis audiovisueller Medien entsteht Komplexitätsdruck, hervorgehend aus Überfülle des Stoffs und der Methoden, verstärkt durch die Tücken der Apparate, technisch wie institutionell, und eine oft nur disziplinlose Interdisziplinarität. Wie dem gerecht werden, wie in einem Betrieb, dem die Störung zur Regel geworden ist, einen auktorialen Anspruch behaupten, eine selbstbestimmte Form finden? Welche Strategien, zum Beispiel solche der bewußten Reduzierung, des Auslassens, aber auch der Erschließung von Fülle und Vielfalt, der Beschleunigung und Verlangsamung und nicht zuletzt naturrechtlicher Faulheit, bieten kluge und Klugheitslehrer? Diese Frage stellt sich bei jedem Anfang neu; sie hat jedoch schon ein respektables Alter. Wir wollen sie erörtern an einigen philosophie- und sozialhistorischen Stationen (von Machiavelli über Hegel und seine riskanten Äußerungen zum Hören und Sehen bis zu zeitgenössischen Mythen vom „Management“), an filmischen Beispielen (Farocki, Kluge, Marker) und einer Vielzahl literarischer Proben.

Der Ursprung des Wortes klug übrigens „liegt in dunkel“, sagt das Grimmsche Wörterbuch. Es bedeutete einst aber auch „fein, zierlich, zart, schmuck, hübsch, ...“

Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Leander Scholz statt. Scholz ist Schriftsteller, Verleger und Wissenschaftler im Forschungskolleg Medien und kulturelle Kommunikation an der Universität Bonn, Thema Klugheitslehren.

Geschichte(n) in Film und Fernsehen

Basisseminar

Hauptstudium

Mittwochs vierzehntäglich 16.00 - 18.30 h

Overstolzenhaus, Aula

Mit den technischen Erfindungen des 19. und 20. Jahrhunderts wird Vergangenheit nicht nur mittels mündlicher und schriftlicher Überlieferungen sowie mittels der Sammlungen von Zeichnungen, Gemälden und Fotodokumenten rekonstruierbar, sondern auch mittels bewegter Bilder und aufgezeichneter Töne. Dem Zugewinn an audiovisuellen Archivalien entspricht allerdings kein formaler Zugewinn der filmischen Darstellung von Vergangenheit im Vergleich zu literarischen. Allzuoft – besonders in der gängigen Fernsehpraxis – ist es so, als verknüpften sich die aus Archiven entnommenen Bild- und Tonmaterialien selbst, als spräche die Vergangenheit gleichsam von allein. Schaut man diese Filme genauer an, erzählen sie ihre Geschichten aus der Vergangenheit nach klassischen narrativen Mustern: Heldenepos, Romanze, Tragödie, Farce, Anekdote, Chronik. Muß die filmische Darstellung von Vergangenheit notwendig eines dieser narrativen Muster annehmen? Verlangt das lineare Medium Film notwendigerweise ein ebenso lineares Erzählmuster, und inwieweit vermag es dieses durch Montage zu brechen? Welche mediale Differenz setzen hier Video und digitale Bilddatenträger? In welchem Verhältnis stehen die im Film verwandten Archivalien zur Konstruktion des Filmes? Wie autoritativ ist die Materialverknüpfung? Sprechen die Quellen, sprechen die Zeugen, spricht ihr Gedächtnis, spricht der Regisseur oder spricht das Medium? Das Seminar stellt Film-, TV- und digitale Produktionen von Alexander Kluge, Hartmut Bitomsky, Bernhard Mangiante, Chris Marker u.a. vor, welche die erwähnten klassischen Erzählmuster überwunden haben, und diskutiert sie – auch auf der Basis von Texten der Literatur- und Geschichtswissenschaften.

(In Zusammenarbeit mit dem Institut für Film- und Fernsehwissenschaften, Ruhr-Universität Bochum.)

Wider den guten Geschmack

Basisseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Donnerstags 13.30 - 18.00 h

Overstolzenhaus, Aula

Filme haben sich fortwährend zu rechtfertigen, ihnen wird ständig ein Mehrwert abverlangt. Jeder einzelne Film soll bedeutsam und wichtig gemacht werden. Alle zusammen bekommen sie einen Überbau aus Gerede, Diskussion, Kritik. Kein Film mehr, der uns einfach so und wie ein Zufall erreichen könnte. Früher traf einige Filme später Ruhm, was man dann Kultfilm nannte; heute erfahren wir das vor der Premiere aus dem Feuilleton. Selbst was man Unterhaltung nennt, wird zum Objekt der Kulturkritik, schließlich kann daraus noch camp werden.

Seit das Kino der Kultur zugeschlagen wurde - und das ging schon ziemlich früh los - sollte es künstlerisch, kritisch, engagiert, moralisch, informativ, bildend, erzieherisch, aufklärend sein. Ein Heer von Kulturverwaltern - Kritiker, Historiker, Pädagogen, Veranstalter, Geldgeber - wacht darüber. Dabei hat sich das Kino eine schöne Portion Heuchelei angeeignet: Es geht natürlich um Geld, und dieses Geld - in Europa sehr viel öffentliches Geld - hat sich ständig zu entschuldigen: Als Kultur, als Filmkunst, als gönnerhaft erlaubte Unterhaltung, als Arbeitsplatzbeschaffungsmaßnahme (z.B. bei europäischen Millionenproduktionen, von denen jeder weiß, daß sie selbst im Falle des Erfolges ihr Geld nicht einspielen werden).

Daneben gab und gibt es (immer seltener) ein Kino ohne Feigenblätter, ohne Anspruch auf kulturelle Verwertung. Filme, die mit ihrem Publikum ohne Vermittlung durch die Priesterschaft der Kritiker und Kulturmanager verkehr(t)en. Also konnte sich ihnen das (ungebildete?) Publikum vorbehaltlos hingeben. Ohne die Zensur des guten Geschmacks. Die Produzenten dieser Filme redeten von Geld, nicht von Kultur. Wenn wir uns heute diesen Filmen zuwenden, verwickeln wir sie natürlich unaufhaltsam und unumkehrbar in einen Prozeß, der sie wiederum zu Kultur macht. Eine Kultur-Falle? Immerhin eine, in der es sich gut leben läßt. Mit Filmen, an denen das Imponierende gerade ihr Abstand zur offiziellen Kultur ist. Und

so verwundert es nicht, daß diese Filme zu ihrer Zeit von den Kulturwächtern gar nicht und von den Tugendwächter mit Zorn bedacht wurden.

Um welche Filme es geht?

Wir werden sehen und bereden: Amerikanische B-Filme, Buñuels mexikanische Komödien, die Marx-Brothers, neue Horrorfilme aus Afrika, „Die Vampire“ von Louis Feuillade in 10 Teilen, frühe Filme von Samuel Fuller, Sandalenfilme und andere unseriöse Werke.

Gebrauchsfilm: Für schnellen Verzehr hergestellt und erst im Nachhinein auf Niveau gebracht. Kriegen wir sie da wieder runter?

A

Helga Bähr

A

Filmförderung und andere Finanzierungsformen

Basisseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Freitags 11.00 - 13.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.02

Als Fortsetzung des Filmförderungsseminars aus dem Sommersemester 1999 werden weitere deutsche Filmförderungsprogramme und einige modellhafte europäische Förderungseinrichtungen vorgestellt. Darüber hinaus wird es eine Einführung in verschiedene privatwirtschaftliche Finanzierungsmöglichkeiten wie Fonds, Product-Placement, Sponsoren, Kofinanzierungen über Dienstleistungsbetriebe etc. geben.

Hans Ulrich Reck, Georg Trogemann,
Silvia Wagnermaier, Siegfried Zielinski

Forschungskolloquium Kunst- und Medienwissenschaften

A

Interdisziplinäres Kolloquium
Montags 18.00 - 20.00 h

Es wird aus Forschungen berichtet: Skizzen, Zwischenbilanzen, Ausblicke, Fokussierungen verschiedener 'works in progress'.

Zum Beispiel:

Hans Ulrich Reck: Konsequenzen einer Kunst als Medientheorie

Nils Rölller: Im Netz der Möglichkeiten. Zu Hermann Weyl

Georg Trogemann: Gibt es so etwas wie eine 'Kunst-Technologie'?

Silvia Wagnermaier: Haut um Haut: Körper_Konturen

Siegfried Zielinski: Zur An-Archäologie des technischen Visionierens

Außerdem werden in der zweiten Hälfte des Semesters relevante zeitgenössische Mediendiskurse - anhand markanter Publikationen u. a. von David Deutsch, Pierre Lévy, Hans Belting - vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Die Veranstaltung dient auch der Vorbereitung eines Graduiertenkollegs.

Anmeldung bei einem der Veranstalter notwendig.

Die Studierenden des achtsemestrigen Studiengangs
Audiovisuelle Medien müssen während des Grundstudiums
6 Wahlpflicht-Grundkurse belegen, davon

1 aus der Kategorie-1

(Naturstudium; Graphik und Typographie; Räumliches
Gestalten sowie Kostüm- und Raumbild; Sprache und
Schreiben),

3 aus der Kategorie-2

(Fotografie, Holographie, Video-I, Video-II; Film; Musik/Sound),

2 aus der Kategorie-3

(Computer-Einführungskurs; 3 D - Computeranimation;
Interaktive und multimediale Anwendungen; Graphik-
Programmierung).

Weitere Einzelheiten in der Broschüre „Information“.

Grundkurse
Labor- und Studioseminare

B

Andreas Henrich

B

Visuelle Gestaltung

Grundkurs, Kategorie 1
Donnerstags 10.30 - 13.00 h
Filzengraben 8-10, Dachgeschoß

Gearbeitet wird an und mit Bildern und Schriften. Ausgehend von individuellen Erfahrungen im Visuellen werden Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung erkundet. Dabei sind alle Praktiken und Techniken der Bild- und Gestaltfindung zugelassen. Das Manuelle hat ebenso seinen Platz, wie das Maschinelle - das Systematische ebenso, wie das Spontane - die Konvention ebenso, wie das Unbekannte. Entscheidend ist das intensive Bemühen um die experimentelle Erkundung des Mikrokosmos von Form, Farbe, Raum, Bewegung.

Der thematische Rahmen für Übungen und gemeinsames Arbeiten wird zum Semesterbeginn festgelegt.

Jürgen Klauke, mit Heiko Diekmeier, Claudia Trekel

Grundkurs Fotografie

B

Grundkurs, Kategorie 2

Mittwochs 15.00 - 17.00 h

Witschgasse 9-11, Fotografiestudio- und -labor

Ziel des Grundkurses Fotografie ist es, die Studierenden anhand verschiedener Übungen mit den grundlegenden Techniken der Fotografie vertraut zu machen.

Vermittelt werden Kenntnisse im Umgang mit Kleinbild-, Mittel- und Großformatkameras, Studiolicht und den vorhandenen Laborgeräten.

Anhand von praktischen Übungen werden folgende Themen behandelt:

- Kameralose Fotografie
- Aufnahmetechnik
- Filmentwicklung
- Format- und Großvergrößerung

Michael Bleyenbergh, mit Urs Fries

B

Let's do it!

Praktische Holographie

Grundkurs, Kategorie 2

Mittwochs 14.00 - 16.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Holographielabor

Kurze technische Einführungen in ausgesuchte holographische Verfahren und deren experimentelle Anwendung bilden den Schwerpunkt. Dazu gehören:

Holographie, ein Interferenzphänomen/die physikalischen Grundlagen

Aufbau einer Holographischen Kamera

Belichten und Entwickeln

Installieren und Rekonstruieren

Anhand von Beispielen werden wir die gestalterischen Potentiale der Holographie erläutern und in freier experimenteller Übung entwickeln.

Welches Verfahren eignet sich für welche Gestaltung? Welche Verknüpfungen unterschiedlicher Verfahren oder mit anderen Medien lassen sich herstellen? Wie muß die Vorlage für ein Computerhologramm beschaffen sein?

„Let's do it!“ bietet die praktische Ergänzung des Seminars „Strategien der Holographie“. Die dort gemeinsam erstellten Entwürfe für holographische Projekte werden hier realisiert. Anfängern wird der Besuch beider Veranstaltungen empfohlen.

Empfehlungen zur Literatur:

- Peter Zec: Holographie (Köln, Dumont 1987)
- Unterseher, Hansen, Schlesinger: Handbuch der Holographie (Frankfurt: Popa Verlag 1991)
- Falk, Brill, Stork: Ein Blick ins Licht (Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg; Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Berlin 1990)
- Michael Schwarz: Licht und Raum (Wienand 1999)
- Max Keller: Faszination Licht (Prestel 1999)

Anna Anders, Christin Bolewski, Egon Bunne,
mit Johannes Wieland und Gästen

B

Video 1

Grundkurs, Kategorie 2

Dienstags 10.00 - 17.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 018/019, und Overstolzenghaus, Aula

Im ersten Teil des zweisemestrigen Grundkurses werden die Grundlagen der Videoproduktion, der Kamera- und Tontechnik und der Montage am 3-Maschinenschnittplatz in Theorie und Praxis vermittelt.

Von der Kameraarbeit mit Originaltonaufnahme bis zur Postproduktion werden die spezifischen kreativen Möglichkeiten des Medium Video erprobt und begleitende Hilfestellung für die Herstellung erster Seminararbeiten gegeben. Innerhalb des Grundkurses wird die Realisierung von Kurzvideos dokumentarischer, narrativer oder experimenteller Art in Teamarbeit angestrebt. Zur Anregung der inhaltlichen und ästhetischen Form eigener Arbeiten werden Beispiele aus Fernsehen, Werbung und Videokunst vorgestellt und analysiert.

Der Grundkurs Video 1 ist Voraussetzung für die eigenständige Nutzung des Equipments der Kunsthochschule und der Arbeitsplätze im Videobereich.

Siehe auch „Woche für technische Einführungen“

Einführungswoche: 18.-20. Oktober 1999, täglich 10.00-17.00 h

Bitte kurzfristig Aushänge und Gruppeneinteilung beachten!

Dimension X

Einführung in die digitalen Techniken von Einzel- und Bewegtbild, Sound, Interfaces und Programmierung

Grundkurs, Kategorie 3

Montags 10.00 - 12.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 018/019 und Peter-Welter-Platz 5, Informatiklabor 2

Tutorien zur Vorlesung:

Gruppe 1: Mittwochs 16.00 - 18.00 h

Gruppe 2: Donnerstags 16.00 - 18.00 h

Gruppe 3: Freitags 10.00 - 12.00 h

Der Kurs gliedert sich in einen Vorlesungs- und einen Tutoriumsteil. Im Vorlesungsteil werden Dozenten aus verschiedenen Fächergruppen Grundprobleme der künstlerisch-gestalterischen Nutzung des Computers und eigene Herangehens- und Arbeitsweisen vorstellen.

In den Tutorien wird der praktische Umgang mit den verschiedenen Systemen erlernt, wobei ein Überblick über die Vielfalt und Komplexität des Computers in den audiovisuellen Medien im Mittelpunkt steht. Ziel ist die Schaffung von Grundlagen zur Einschätzung des Umfangs von Projekten und zum Erlernen des Einsatzes einzelner Soft- und Hardware-Komponenten.

Zu Beginn des Semesters wird eine Auswahl von Themen vorgestellt.

Zum Scheinerwerb ist die erfolgreiche Bearbeitung eines dieser Themen unter Benutzung der vorgestellten Techniken erforderlich.

Robert Van Ackeren

Szenenfolge I

Spielfilm

B

Labor- und Studioseminar

Kompaktseminar vom 23. - 27. November 1999

Hauptstudium 5. Semester

Filzengraben 18-24, Studio B, NB 3

Studioinszenierung:

Authentische Darstellung - Pathos und Stilisierung

Matthias Neuenhofer

B

Go Zero Zero

Labor- und Studioseminar
Haupt- und Zusatzstudium
Mittwochs 14.00 h
Overstolzenhaus, NB 1 und Studio A

In David Larcher's absence, Matthias Neuenhofer will take his seminar in NB1 and Studio A as usual on Wednesdays at 2pm... The work will involve theory and practise of highend digital online suites, use and abuse of signals, control and manipulation of feedback and other video specific techniques, as well the interrelation of 3D space and timelining.. the creation of multilayered timescapes in a 3D space..
realtime lives on in NB1.. leave your desktops at home..

... access to this seminar is by prior inscription only - please contact Evelyn Mund (evelyn@khm.de, - 115)

Christin Lahr

Action_Inter_Action

B

Labor- und Studioseminar

Dienstags 17.00 h

Filzengraben 18-24, Atelier für Plastik und Raumgestaltung

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen Positionen aus den Bereichen Performance, Aktionskunst, Multimedia und interaktiver Kunst, insbesondere die Frage danach, wie sich diese Kunstformen innerhalb der derzeitigen und zukünftig möglichen technologischen Entwicklungen verorten lassen, bzw. von diesen beeinflusst sind.

Ziel des Seminars ist es eigene künstlerische mediale Aktions- und Interaktionsformen sowie Performances zu entwickeln, zu diskutieren und zu realisieren, welche sich in materiellen, immateriellen Räumen und im DAZWISCHEN manifestieren können. In diesem Zusammenhang werden u.a. auch interaktive Schnittstellen untersucht, die eine Verbindung zwischen physischen und virtuellen Räumen eingehen und in diesem Bereich neuartige Aktionsformen entstehen lassen könnten.

Voraussetzungen: Experimentier- und Diskussionsfreudigkeit

Fachseminare

C

C

Fernsehen und Film

Erst die Arbeit...

Dokumentarische Miniaturen



Fachseminar

Grundstudium 3. Semester

Dienstags 14.00 - 16.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

In den letzten 20 Jahren hat sich die gesellschaftliche Erscheinungsform der Arbeit entscheidend gewandelt. So sagt man. Die Industriearbeit, die in großen und von der Öffentlichkeit abgeschiedenen Arealen stattfand und weiterhin stattfindet, soll an Bedeutung verloren haben. Gewonnen habe die Bedeutung der Arbeit im Dienstleistungssektor, die gleichsam vor allen Augen und damit öffentlich stattfindet. Doch wie erscheint heute Arbeit? Wer am Computer (Bildschirm, Tastatur) arbeitet, kann einen Artikel schreiben, mit Aktien handeln, einen maschinellen Produktionsprozeß steuern oder eine Rakete ins Ziel führen. Dem Abbild des Arbeitenden ist das nicht ersichtlich. Diese und andere Feststellungen bilden den Ausgangspunkt von filmischen Recherchen: Wo steckt die Arbeit heute und wie sie sieht sie aus?

Das sich über zwei Semester bis in den Sommer erstreckende Seminar erarbeitet die Grundlagen der Dokumentarfilmpraxis : Ideen-, Themen- und Protagonistensuche, Stoffrecherche, visuelles Konzept, Kalkulation, filmische Beobachtung und Gespräche, Dramaturgie des Materials, Montage. Nach einer Analysephase von Filmen bekannter Regisseure folgt eine Phase, in der mit Video dokumentarische Formen erprobt werden, ehe in der Produktionsphase 16mm-Filme (zusammen mit dem Grundkurs Film) entstehen, die auch als Vordiplomprojekt gedacht sein können.

Schreiben & Inszenieren für Fernsehen & Film

Übung zu erzählenden Formen

Fachseminar

Fortsetzung des Seminars des Sommersemesters „Grundlagen der Filmregie“ mit einer praktischen Schauspielerübung, in Kooperation mit der Kameraabteilung der Fachhochschule Dortmund.

Jeder Student inszeniert eine zweiminütige narrative Miniatur (die im Drehbuch-Seminar von Michael Lentz entwickelt wurde) im Studio mit zwei oder höchstens drei Schauspielern.

Der Termin für Vorbesprechung und Treffen mit Schauspielern der Schauspielschule Bochum im Rahmen des Lentz-Seminars ist der 18. Oktober 1999, 16.00 h.

Diese kurze inszenatorische Übung kann die Vordiplom-Arbeit werden.

Das Fachseminar umfaßt:

1) Michael Lentz

Übungen zum Drehbuchschreiben

Fachseminar (Schreiben)

(Grundstudium 3. Semester), 2-std.

Mittwochs, 16.00 - 18.00 h, Seminarraum Fernsehen/Film,

Beginn: ab 3. November.

Im Seminar werden die Übungen zum Drehbuchschreiben vom Sommersemester fortgesetzt. Es geht jetzt verstärkt um einzelne Bausteine eines Drehbuches: Dialog, Voice Over/Innerer Monolog; Entwicklung von Nebenfiguren; Etablierung von Flashbacks; Funktion von Zeit- und Handlungssprüngen etc. Gleichzeitig dient das Seminar den Studierenden als Kolloquium zum Schreiben der Dialogszene, die sie dann selbst im Dezember im Rahmen der Übung zur Schauspielerführung inszenieren werden. Am Ende des Semesters wird die Vorbereitung der eigenen Vordiplomprojekte im Bereich des Drehbuchschreibens in den Mittelpunkt rücken.

2) Hille Sagel

Optische Auflösung

Fachseminar (Regie: Fiktionale Form),

Kompaktkurs 19. bis 22. Oktober.

Am 22. Oktober, Aula: Präsentation der Arbeiten aus Dortmund.

(Grundstudium 3. Semester)

3) Roberto Perpignani

Grundlagen der Schnittdramaturgie

Fachseminar (Regie: Fiktionale Form), Kompaktkurs 26. bis 29. Oktober

(Grundstudium 3. Semester / Haupt- und Zusatzstudium)

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

4) Peter F. Bringmann/ Jeanine Meerapfel/ N.N.

Schauspielerführung

Fachseminar (Regie: Fiktionale Form),

Kompaktkurs 3. bis 10. Dezember in zwei Gruppen.

Studio A und Studio B

(Grundstudium 3. Semester)

Grundlagen der Filmproduktion

Fachseminar

Grundstudium 3. Semester, Hauptstudium 5. Semester,

1. Semester Zusatzstudium

Dienstags 16.00 - 19.00 h

Die Produktion von Kino- und Fernsehfilmen geschieht in unterschiedlichen Phasen. Das Seminar bietet zuerst am Beispiel des Kurzfilms eine umfassende Einführung in die Themenbereiche:

- Kalkulation
- Finanzierung
- Drehvorbereitung
- Dreharbeiten
- Auswertung
- Vermarktung

Die Fördermöglichkeiten des Genres Kurzfilm werden ebenso aufgezeigt wie die organisatorischen, technischen und rechtlichen Aspekte der Filmproduktion und die unterschiedlichen Berufsfelder im Film (z. T. mit Gästen).

In einem zweiten Schritt werden aktuelle Kurzfilmprojekte der Seminarteilnehmer von ihren Produktionsbedingungen her hinterfragt. Exemplarisch werden ein Projekt real kalkuliert und die Möglichkeiten der Finanzierung (Filmförderung) besprochen. Das Erstellen von Drehbuchauszügen, eines Drehplanes, die Organisation von Dreharbeiten und die mögliche Auswertung speziell kurzer Formen steht in diesem zweiten Teil thematisch im Vordergrund.

Drehbuchentwicklung

Fachseminar
Hauptstudium 5. Semester
Mittwochs 14.00 - 16.00 h
Peter-Welter-Platz 2, Büro Lentz

Die Studierenden schreiben in Teamarbeit an der Adaption einer literarischen Novelle (Josef Roth „Perfelter“, Heinrich von Kleist „Die Marquise von O.“ oder Maupassant „Die Perlenkette“.). Das Team teilt sich in drei Gruppen, die jeweils für Struktur, Visualisierung und Dialog eines Drehbuches zuständig sind.

Andere Arbeiten, die in diesem Semester entstehen, werden in der Runde analysiert und kritisiert. Dabei geht es um die Substanz der Geschichte, ihren dramatischen Aufbau, ihr Timing, die Eigenschaften der Haupt- und Nebenfiguren, sowie die visuellen Aspekte des Buches und seine Dialoge.

Fortgesetzt wird die Billy Wilder Reihe mit dem Schwerpunkt: Dialogbeispiele aus den Szenarien der Autoren Wilder, Brackett und Diamond. Der spezielle Touch der Autoren soll aufzeigen, wie sie mit dem Grundmuster der Satire umgegangen sind.

Ist das wirklich ähnlich?

Über biographische Theaterstücke und biographische Filme

Fachseminar

Hauptstudium

Donnerstags 11.00 - 13.00 h und 14.30 - 16.30 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Am Beispiel von Stücken/Filmen über Maria Callas, die Comedian Harmonists, Wilhelm Furtwängler, Gustaf Gründgens/Klaus Mann, Adolf Eichmann, Rosemarie Nitribitt, Franz-Josef Strauß soll die Methode studiert werden: Analyse einer Figur und ihrer historischen Ortung, Recherchestrategie, Quellenstudium. Die Studenten lernen die Voraussetzungen für biographische Stücke kennen, die sie dann im Sommersemester 2000 mit eigenen Arbeiten erproben.

- 28.10.99 „Comedian Harmonists 2“ von Eberhard Fechner
„Comedian Harmonists“ von Joseph Vilsmaier
- 04.11.99 „Treffpunkt im Unendlichen“ von Heinrich Breloer
„Mephisto“ von Istvan Szabo
- 11.11.99 „Der Fall Furtwängler“ von Ronald Harewood
- 18.11.99 „Das Mädchen Rosemarie“ von Rolf Thiele
„Die Geldverleiherin“ von Bodo Kirchhoff
- 25.11.99 „Die Eichmann-Protokolle“ von Dieter Wedel
Dokumentation über Eichmann-Prozeß
- 02.12.99 „Master Class“, Callas-Dokumentation
- 09.12.99 „Dicke Freunde“ von Torsten Schulz/Horst Königstein
- 16.12.99 „Besuch bei Joan“ von Cas Enklaar
„Nächte mit Joan“ von Horst Königstein

Zwei Sondertermine nach Ankündigung (im Februar 2000):
Nadja Tiller spricht über ihre Arbeit an „Mädchen Rosemarie“
und ihre Gestaltung der Joan Crawford; Heinrich Breloer spricht
über seine Recherchenstrategie für den ARD-Dreiteiler
über die Mann-Familie „Die Manns“.

Dieses Ganztags-Seminar ist offen für alle Studierenden.

Hansjürgen Rosenbauer

Konfrontationen mit der Wirklichkeit

C

Fachseminar

Hauptstudium

Freitags vierzehntäglich 14.00 - 16.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Dokumentarfilme gewinnen in einer Fernsehlandschaft, die mehr und mehr von Wegwerfprodukten wie Talk Shows, Gameshows, Sportevents, Boulevardmagazinen, Daily-Soaps und Doku-Soaps dominiert wird, an Stellenwert. Sie ergänzen das Genre der journalistischen Reportage, indem sie sich intensiv, engagiert, inhaltsbetont, formal ambitioniert mit Wirklichkeiten auseinandersetzen.

Das Seminar soll in Form eines Redaktionskollektivs Themen für individuelle Arbeiten finden und diskutieren, sie gegebenenfalls zur Produktionsreife bringen und die Produktion begleiten. Teil des Seminars ist auch die Vermittlung von Interviewtechniken zur Recherche wie als Teil der Produktion.

Michael Lentz

C

Diplomfilme: Drehbuchentwicklung

Fachseminar

Hauptstudium 7. Semester

Donnerstags 11.00 - 13.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Büro Lentz

Das Seminar bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, über ihre als Abschlußfilm vorgesehenen Entwürfe in der Gruppe zu diskutieren und die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsphasen solange anzubieten, bis sie nach Meinung des Absolventen und der Gruppe einen für die Realisierung des Projektes erforderliche Qualität erreicht haben.

In Anlehnung an das dreitägige Blockseminar „Die Killer“ (siehe dort) folgt im Seminar eine Genrebetrachtung zu Filmen der Spezies Thriller, Detektivfilm, Krimi. Ihre Unterschiede im Vergleich.

Jeanine Meerapfel, Herbert Schwering,
mit Rita Schwarze

Regieübung im Jahr 2000 / Spielfilmproduktion

C

Fachseminar

Hauptstudium 7. Semester, Zusatzstudium

Dienstags 10.00 - 13.00 h

Anmeldung über Teilnehmerliste

Erster Vorbereitungs-Termin: Dienstag, 19. Oktober

Drehzeit: 10. - 26. Januar 2000

Schnitt u. Postproduktion: 31. Januar bis 29. Februar.

Das Seminar und die sich anschließende „Gruppenproduktion“ richten sich an Studierende des 7. Semesters und Postgraduierte, die sich für narrative Erzählformen im Film interessieren. Es entsteht ein etwa 25 Minuten langer Film auf der Grundlage eines Drehbuchs, das gemeinsam erarbeitet wird. Gearbeitet wird mit professionellen Schauspielern, ebenfalls werden einige Positionen im Team mit „Profis“ besetzt (z.B. Kamera, Ton, Maske, etc.). Die Teilnehmer/innen inszenieren unter Anleitung jeweils einen Drehtag und übernehmen für die gesamte Zeit auch eine feste Funktion im Team (Regie-Assistenz, Aufnahmeleitung, Ausstattung, etc.). Danach wird der Film von der Gruppe geschnitten, vertont und fertiggestellt.

Voraussetzung sind Teilnahme am Grundkurs Regie, Optische Auflösung, Schnitt-Dramaturgie und Schauspielerführung und selbstverständlich auch die Teilnahme an den Vorbereitungs-Terminen.

super acht macht...

Fachseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Donnerstags 17.00 - 19.00 h

Overstolzenhaus, NB 1

Als Anfang der 80er Jahre die zweite Generation der Videokünstler auf die Experimentalfilmfeste drängte, wurde die Frage „Film oder Video?“ schnell zum Glaubenskrieg erhoben. Die technologische Entwicklung hat den Siegeszug des elektronischen Bildes unaufhaltsam gemacht.

Unter den ersten Opfern der fortschreitenden Digitalisierung befand sich jene Bewegung, die zuvor mit dem Slogan „Alle Macht der Super 8“ auf sich aufmerksam gemacht hatte. In ihren Augen verschob sich mit dem Wechsel der Medien auch der künstlerische Anspruch.

Aus Filmemachern, die sich allein durch den Kostenaufwand des verwendeten Materials gezwungen sahen, ihrer Jagd nach Bildern spontan, konzentriert und entscheidungsfreudig nachzugehen, wurden im Videogenre „degenerierte Sammler“, die ihre Kreativität darauf verwendeten, als „Knöpfchendreher“ in der Postproduktion ihre planlos angehäuften Materialberge zu sortieren und mit industriell vorgefertigten Bildeffekten zu überziehen.

Wie so oft enthält auch solch eine überzogene Polemik ein Fünkchen Wahrheit.

Ein Super 8 Seminar anno 2000 soll in der Tat vor allem dazu beitragen, die Kreativität wieder verstärkt in die Drehphase zu verlagern und dem Nachdenken einen Platz vor dem Ausprobieren zurückzuerobern.

Helga Bähr, Herbert Schwering

Stoff- und Projektentwicklung

C

Fachseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Mittwochs 16.00 - 18.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.02

Die Zeit der Stoff- und Projektentwicklung ist sehr arbeitsintensiv und erfordert erhebliches Wissen, Können und Organisation bei den unterschiedlichsten Arbeitsschritten wie Treatment, Drehbuch, Casting, Storyboard, Motivsuche, Teamaufbau, Vertragsgestaltung, Drehplan, Kalkulation, Pitching, Finanzierung, Pressearbeit etc.

Fernsehen machen für „Arte“

Fachseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Dienstags vierzehntäglich 14.00 - 17.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Büro Schmitt

Für anspruchsvollere Fernsehprogramme werden im Kampf um Einschaltquoten und Marktanteile bei ARD und ZDF, von den Privaten ganz zu schweigen, die Sendeplätze immer rarer. Als Nische bleibt „Arte“. Auch wenn beim deutsch-französischen Kulturkanal der Ruf nach populären Programmen lauter wird, gibt es hier immer noch die Offenheit für anspruchsvolle Inhalte und experimentelle Sendeformen, die sich nicht stromlinienförmig dem sogenannten Massengeschmack anzupassen haben.

Im Seminar werden wir verschiedenen Arte-Sendeformate sichten und diskutieren. Schwerpunkte bilden die Themenabende der ZDF/Arte-Redaktion „Das kleine Fernsehpiel“ und die Programme der WDR/Arte-Redaktion. Dabei geht es in erster Linie um Dokumentarfilme, Essays, Porträts und Kurzfilme. Im Verlauf des Seminars werden uns die verantwortlichen Redakteurinnen besuchen, ihre Arbeit, Programmpläne und Anforderungen vorstellen und mit uns diskutieren. Produktive Kontakte zwischen Studierenden und Programm-Machern, mit dem Ziel zukünftiger Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen.

Dietrich Leder, Egon Bunne

Life is Live - Live is Life

C

Fachseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Freitags vierzehntäglich 11.00 - 14.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Die Live-Berichterstattung im Fernsehen gehört zu den wenigen originären Hervorbringungen des Mediums, auch wenn es klassischen Öffentlichkeitsformen wie Theater, Musik oder Show scheinbar nur eine größere, tendenziell weltweit verbreitete Zuschauerschaft beifügt. Tatsächlich hat sich die Live-Berichterstattung längst auch ästhetisch emanzipiert. Großereignisse werden als Halbprodukt begriffen, die mit den Mitteln der Kinematographie veredelt und zu einem audiovisuell reichen Vollprodukt raffiniert werden. Das Seminar wird sich zunächst analytisch mit wenigen ausgewählten Beispielen aus den Bereichen Politik, Show, Sport, Musik und Theater beschäftigen und mit den Regisseuren solcher Produktionen sprechen. Parallel sollen die Teilnehmer bei Live-Produktionen hospitieren. Schließlich wird das Seminar ein ausgewähltes Ereignis selbst gestalten, d.h. ein dem Ereignis angemessenes und zugleich besonderes Konzept entwickeln, seine Realisierung planen, ein Team zusammenstellen und schließlich mit mehreren Kameras aufnehmen und live in einem Ü-Wagen mischen.

Robert Van Ackeren

C

Vision/Visualisierung

Spielfilm - Auf der Suche nach den unverwechselbaren Bildern

Fachseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Dienstags 15.00 - 18.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 018

Themenschwerpunkte:

- Bildfindung - Umsetzung
- Genauigkeit - Rätselhaftigkeit
- Raum - Licht - Farbe
- Film - Zeit
- Atmosphäre - Zwischentöne
- entfesselte Kamera - entfesselte Phantasie

Projekte/Spielfilm

Fachseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Mittwochs 16.00 - 19.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 018

Vorbereitung und Betreuung der Realisation produktionsreifer
Projekte

Michael Lentz

Projekt- und Diplomfilme: Drehbuchentwicklung

C

Fachseminar

Zusatzstudium

Donnerstags 14.00 - 16.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Büro Lentz

Das Seminar bietet den Postgraduierten die Möglichkeit, über ihre Filmentwürfe, speziell über Diplomprojekte in der Gruppe zu diskutieren. Es geht um die Substanz der Geschichte, um den Handlungsaufbau, Dialoge, die Beschaffenheit der Figuren, und die visuellen Aspekte der angebotenen Drehbücher.

Für alle StudentInnen steht das dreitägige Kompaktseminar „Die Killer“ offen (siehe dort).

Jeanine Meerapfel, Herbert Schwering

C

Dokumentarfilmprojekt Marie Langer

Kompaktseminar

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Vorbesprechung: 12. Oktober 1999, 17.00 h

Drei Termine, jeweils dienstags 11.00 - 13.00 h: 2. November, 30. November, 14. Dezember

Wir werden in einer kleinen Gruppe die im Sommersemester begonnenen Recherchen für das kollektive Dokumentarfilmprojekt über Marie Langer fortsetzen. Dieses Projekt soll in Kooperation mit Studenten der „Universidad del Cine Buenos Aires“ entstehen.

Zusammen mit der argentinischen Filmhochschule werden wir uns dokumentarisch einer außergewöhnlichen Frau, Marie Langer, nähern. Ihre Biografie: als Kind einer wohlhabenden jüdischen Familie in Wien geboren, Rebellin von Anfang an, Medizin-Studium, Teilnahme an den Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg, Flucht vor den Nazis nach Uruguay und Argentinien, Flucht vor der argentinischen Militärdiktatur nach Mexiko. Antifaschistin, Sozialistin, Kommunistin und Psychoanalytikerin. Sie veröffentlichte soziale und politische Texte zu den Problemen Lateinamerikas und dessen Verhältnis zu Europa, arbeitete als anerkannte Psychoanalytikerin. Sie sagte von sich selbst: „Ich gehöre fast diesem Jahrhundert“.

"Die Killer"

Kompaktseminar

Zu Beginn des Wintersemesters 1999/2000 werden an drei Tagen Spielfilme vorgeführt und analysiert, in deren Zentrum Menschen agieren, die Morde planen und kaltblütig ausführen. Die Phänomenologie des Killers steht zur Diskussion, die Wandlung seiner psychischen Beschaffenheit, seiner Techniken und Eigenarten, seine „Charakter“ - Merkmale im Verlauf von etwa siebenzig Jahren Filmgeschichte.

Wir sehen die klassischen Killer in Aktion, die hysterischen Monster wie James Cagney, Paul Muni, Humphrey Bogart, Richard Widmark, Lee Marvin. Dazu die „eiskalten Engel“ wie Orson Welles, Alain Delon, Al Pacino, die der Zuschauer trotz aller Brutalität ins Herz geschlossen hat.

Am Ende des Seminars stehen die melancholischen Ungeheuer und Psychopathen des zeitgenössischen Kinos, wie Robert de Niro, Harvey Keitel oder Jean Reno.

Helga Bähr, Herbert Schwering

C

Filmkalkulation

Kompaktseminar

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.02

Kalkulation von programmfüllenden Dokumentar- und Spielfilmen. Einführung in branchenübliche Kalkulationsformulare und Software-Programme

Fachseminar (dreitägig) im Januar 2000, Termin wird angekündigt

Helga Bähr, Herbert Schwering

Filmfestspiele Berlin

C

Kompaktseminar
Haupt- und Zusatzstudium

Vorbereitung der Berliner Filmfestspiele und Verteilung von Aufgaben (Interviews, Recherchen), die während der Berlinale von den Studenten durchgeführt werden sollen.

Der Besuch dieses Seminars ist Voraussetzung, um an den Internationalen Filmfestspielen in Berlin teilzunehmen. Während der Berlinale werden in der Reihe „New German Cinema“ und im „Internationalen Forum des Jungen Films“ ausgewählte Filme gesichtet und Einzelgespräche mit Regisseuren, Produzenten und Verleihern geführt werden.

Termine Ende Januar / Anfang Februar 2000

C

Mediengestaltung

Denken am Modell

Fachseminar

Donnerstags 15.00 - 18.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Projektraum Mediengestaltung

Zu komplex, dynamisch, fragmentiert und widersprüchlich erscheinen unsere Erfahrungen und Reflektionen heute, als daß sie mit traditionellen Textformen noch angemessen zu repräsentieren wären. Die Konstruktion hermetischer Gedanken- gebäude weicht dem netzbasierten Entwurf flexibel nutzbarer Strukturen, die aus Beständen (Texteinheiten, Bilder, Töne) und Operatoren (Verweise, Ansichten, Suchroutinen) gebildet werden.

Journalistische, literarische und wissenschaftliche Autoren experimentieren heute mit den Möglichkeiten der technischen Implementierung und den damit verbundenen Verschiebungen ihrer Arbeitsinhalte und -methoden. Die Wechselwirkungen zwischen dem Sag-, Zeig- und Denkbaren werden dabei wesentlich von gestalterischen und kognitiven Aspekten bestimmt, was in Begriffen wie »Wissensdesign« und »Information Architect« anklingt.

Durch gemeinsame Lektüre und Web-Recherche werden aktuelle Ansätze »post-heroischer« Theoriebildung analysiert und als Grundlage für die Entwicklung eigener prototypischer Anwendungen genutzt.

Material zur Vorbereitung steht im Semesterapparat, siehe auch: Peter Friedrich Stephan: Denken am Modell – Gestaltung im Kontext bildender Wissenschaft, in: Bernhard E. Bürdek: Der digitale Wahn, Frankfurt/M.: Suhrkamp

Andreas Henrich

C

Hybride Konzepte

Experimentelles Entwurfsseminar zur medienübergreifenden Gestaltung

Fachseminar

Freitags 10.30 - 13.00 h

Filzengraben 8-10, Dachgeschoß

Einerseits soll analysiert und experimentell untersucht werden, wie sich die visuellen und audiovisuellen Sprachen der unterschiedlichen Medien zueinander verhalten, wie sie sich gegenseitig beeinflussen, fördern oder stören. Hierzu gehören Transformationsprozesse vom Analogen ins Digitale, vom Wort ins Bild, vom Bild in den Klang, von der Statik in die Bewegung, von der Fläche in den Raum, von der Materialität in die Immaterialität oder vom Konkreten ins Abstrakte und umgekehrt. Andererseits sollen Ansätze und Konzepte gestalterisch entwickelt werden, die unterschiedliche Medien, Dimensionen oder Darstellungen verbinden und ihnen einen übergreifenden Zusammenhang geben. Hierzu gehören Integrationskonzepte im Sinne des Entwurfs visueller Systeme, z.B. Notationen, der Corporate Identity oder des TV-Design.

Das Seminar richtet sich an alle, die ihre gestalterische Kompetenz als Entwerfer/innen weiterentwickeln wollen, die intermedial in größeren Kontexten agieren und das Entwerfen als Weg zur Erlangung von Einsichten und erweiterten Ansichten verstehen möchten. In diesem Sinne ist auch die Arbeit an den Entwurfsprozessen und –methoden selbst Bestandteil des Seminars.

Heide Hagebölling, mit Ewald Hentze, Johannes Wieland

Every Picture tells a Story: Vom Erzählen mit Bildern

Videogestaltung

C

Fachseminar

Montags 10.00 - 13.00 h

Overstolzenhaus, Galerie

„Every Picture tells a Story“: jede Epoche, Kultur, Religion hat ihre unverkennbaren bildsprachlichen Codes als kommunikatives und teils rituelles Instrumentarium entwickelt. Dies gilt für die Höhlenmalerei wie für die Cyber Worlds und ist für den bildenden Künstler und Gestalter kommunikative Realität. Die Analyse bildsprachlicher Formen und ihre Bedeutung für die eigene kreative Arbeit bilden den Schwerpunkt dieser Veranstaltung.

In diesem Sinne versteht sich das Seminar als Experimentierfeld unterschiedlichster, medienübergreifender Erzählformen vom Einzelbild über Bildfolgen und schließt dabei Comics, komplexe digitale Bildmontagen, Installationen und interaktive Ansätze einschl. CD-Rom und Netz-Anwendungen in die Betrachtung und eigene Realisation ein. Ziel der Veranstaltung ist es, die Thematik visueller Kommunikation für die kreative Arbeit offenzulegen und in einem gemeinsamen bzw. auch in verschiedenen individuellen Projekten umzusetzen.

Das Seminar gliedert sich in 3 Bereiche und kann 2-semesterig belegt werden:

1. Fachseminar: Analyse von Fallbeispielen, theoretische Erörterungen, Konzeption und Realisation eigener Projekte, Montags 10.00h bis 13.00h
2. Screenings: Vorführung und Analyse thematischer Zusammenhänge an exemplarischen Beispielen und Autoren, Montags 17.30h bis 19.30h (siehe Ankündigungstext „Screenings“)
3. begleitende Workshops zur Erweiterung der gestalterischen Ausdrucksmittel: Harry/Paint Box; After Effects; Flint und Macro Mind Director. Die Zeiten der Workshops werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung auf das Vordiplom im Sommersemester 2000 können die Arbeiten des Grundstudiums auch im folgenden Sommersemester abgeschlossen werden.

Literatur und Videos zum Thema werden in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Vom Erzählen mit Bildern

Screenings

Fachseminar

Grundstudium, offen für Gäste

Montags vierzehntäglich 17.30 - 19.30 h

Overstolzenhaus, Aula

Die Screenings verstehen sich als Forum des kurzen Films/Videos und neuer interaktiver Ansätze im experimentellen, künstlerischen, kulturellen und werblichen Bereich. Sie beleuchten an ausgewählten zeitgenössischen und historischen Beispielen Inhalt, Form, Bildsprache und technische Umsetzung des jeweils vorgestellten Themas.

Anhand verschiedener Beispiele befaßt sich die Screening-Reihe des Wintersemesters mit den erzählerischen Möglichkeiten des Bewegtbildes und untersucht narrative Strukturen des Films, des Videos und interaktiver Produktionen.

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer des Fachseminars „Every Picture tells a Story“ sowie an Studierende und Gäste, die sich eingehender mit künstlerischen und gestalterischen Strömungen in Reflexion zu ihrer eigenen Arbeit auseinandersetzen möchten.

Das vorläufige Programm:

25.10.99: Zur Geschichte der filmischen Montage:

Die Entwicklung narrativer Strukturen

08.11.99: Zur Geschichte der filmischen Montage im experimentellen Film: Die Kunst der eigenen Regeln

22.11.99: Das Ende der sequentiellen Montage:

Komplexe Bildwelten und die Montage der z-Ebene

06.12.99: Gezeichnete Filmgeschichten und Comics:

(„Nikolaus-Special“)

20.12.99: Interaktive Erzählstrategien:

CD-Rom-Spiele und die Dominanz des Ortes

10.01.00: Interaktive Geschichten: Krimi und Comic im Internet

24.01.00: Der Ich-Erzähler: Ich bin ein Avatar, Madame

Leistungsscheine für die Screenings können in Form eines Beitrags/Referats zu den angekündigten Screeningthemen erworben werden, Teilnahme­scheine durch regelmäßige Teilnahme. Gäste sind herzlich willkommen.

Frans Vogelaar

identity_ charm/anticharm

Grundlagen der medialen Raumgestaltung

C

Fachseminar

Grundstudium 3. Semester

Dienstags 15.00 - 18.00 h

wird noch bekanntgegeben

The seminar researches, experiments and processes the increasing densities

of:

- space, immersing materiality
- communication, inverting identity

It investigates 'skins' in their (im)permeabilities and constructions, un-folding tissues of very different scales.

Working with the favours of charm/anticharm, it investigates the tension field of the formal/un-formal, identity/un-identity, density/un-density.

Workshop-style notation sessions (analogue/digital drawings and models) create the framework to code and generate identities.

music+video

Fachseminar

Grundstudium 3. Semester

Donnerstags 10.00 - 13.00 h

Overstolzenhaus, Galerie

Der Musikclip bietet das größte Experimentierfeld zur Entwicklung neuer audiovisueller Gestaltungsformen und plündert gleichzeitig die gesamte bildsprachliche Tradition des experimentellen Films, der Animationsgeschichte und der Video- kunst. Im spielerischen Umgang mit den Produktionsmöglichkeiten der neuen digitalen Videotechnologien können heute laufend weitere innovative Ideen und bildsprachliche Konzepte entdeckt werden.

Ausgehend von der Entwicklung eines gemeinsamen Storyboards wird im Rahmen des Seminars ein Musikclip für eine Band aus der Kölner Elektroszene realisiert. Durch intensive Zusammenarbeit der beteiligten Studenten soll eine aufwendige Produktion entstehen, die unter Einbeziehung der jeweiligen Interessen in Arbeitsteilung realisiert wird.

Besondere Beachtung liegt dabei auf der Entwicklung eines ästhetisch-formalen Gestaltungskonzepts. Aufbauend auf dem zweisemestrigen Videogrundkurs wird in komplexe bildsprachliche Ausdrucksformen und Technologien eingeführt. Dazu gehören u.a. ungewöhnliche Kameraaufnahmen, Bildverfremdungen und Schnitttechniken, Bluebox und Layering, Speedeffekte, Texturen und Filter, elektronische Malerei, Morph, Splitscreen, Animation, Kombinationen von 2D/3D-Techniken, etc.

Produziert werden kann mit NB1, Avid, Premiere, Harry, Flint, After Effects usw. Kurze Einführungen in die entsprechenden Techniken werden nach Bedarf in das Seminar integriert.

Heide Hagebölling, mit Ewald Hentze,
Johannes Wieland und Gästen

Tanz und Medien

Experimentelle Mediengestaltung

C

Fachseminar
Haupt- und Zusatzstudium
Mittwochs 13.30 - 15.30 h
Overstolzenhaus, Galerie

Die Verbindung von Tanz und Medien in Video, Film, raumbezogenen Installationen, Performances und interaktiven Medien erfährt in den letzten Jahren ein wachsendes öffentliches Interesse.

Nach positiven Erfahrungen mit der Beteiligung an den „Dance-Screen“-Tagen 1999 beschäftigt sich das Seminar mit neuen visuellen Ausdrucksformen und medialen Choreographen, die Tanz und Bewegung im weitesten Sinne zu ihrem Gegenstand machen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen neben Analysen bestehender künstlerischer Projekte die Konzeption und Realisation eines umfangreicheren, gemeinsamen Projektes zum Thema Bewegung, Tanz, Choreographie (z.B. Rauminstallation, Performance etc.), das in Kooperation mit der SK Stiftung Kultur im Rahmen einer internationalen Veranstaltung zum Thema Tanz im Herbst 2000 ausgestellt bzw. aufgeführt werden soll. Das Projekt bietet die Möglichkeit, unterschiedlichste mediale Ausdrucksformen wie Projektion, Video, Licht, Klang einzubeziehen.

Im Anschluß an diese Eröffnungsvorstellung ist eine ca. 2monatige Ausstellung des Projekts in den Räumen des Tanzarchivs Köln vorgesehen.

Die Mediathek und Bibliothek des Tanzarchivs Köln steht den Teilnehmern des Seminars zur Verfügung.

Wünschenswert: gute Kenntnisse in der medialen Gestaltung (z.B. digitales Bild/Video, Sound, Raumgestaltung) und Kooperationsbereitschaft in der Gruppe.

Frans Vogelaar

C

identity_forced leisure

Mediale Raumgestaltung

Fachseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Dienstags 11.00 - 14.00 h

wird noch bekanntgegeben

Programmatic speculations on the future of „leisure“ will form the framework for the design of networked hybrid (analogue/ digital) identities: meta-work communication spaces.

In a process oriented seminar we will breed the environments for the coming Society of Forced Leisure.

„Das ist die Aufgabe alles Raumgestaltens: Räume zu öffnen, innerhalb welcher etwas hingestellt wird, was vorher nicht vorgestellt werden konnte.

'Zeitvertreib' wird dann wohl bedeuten, die von allen Seiten heranstürmende Zukunft durch Raster zu sieben (ja die Zeit nicht mehr aus der Vergangenheit in Richtung Zukunft, sondern als Vergegenwärtigung der Zukunft, also räumlich, erkannt und erlebt werden wird), und Freizeitraum wird daher jener Raum zu sein haben, in welchem die Zukunft vorweggenommen wird (futuriert wird), um die Gegenwart zu informieren.“

Kooperationsprojekte

C

N.N.

Vilém Flusser: "Räume"

Animationstechniken

Fachseminar

Dienstags 14.00 - 16.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 020, Trickstudio 05

C



Medienkunst

Strategien der Holographie

Fachseminar

Donnerstags 14.00 - 16.00 h

Witschgasse 9-11, Studio für visuelle Spezialeffekte

Schwerpunkte des Seminars bilden Präsentation und Diskussion künstlerischer Tendenzen in der Holographie im speziellen Kontext mit OpArt, Kinetischer Kunst und Interaktiven Medien. In Experimenten werden wir die Funktionszusammenhänge von Farbe, Licht und Raum in der Holographie untersuchen und Modelle für die Gestaltung in größeren Zusammenhängen, z.B. für die Bühne und Architektur entwerfen.

Von den Seminarteilnehmern wird eine Präsentation ihrer Arbeit und die Teilnahme an Projekten erwartet.

Das Seminar findet im Verbund mit dem Praxisseminar „Let's do it!“ statt. Konzepte und Vorlagen können dort praktisch umgesetzt werden. Außer dem Holographielabor steht ein vielfältiges Instrumentarium zur Verfügung.

Empfehlungen zur Literatur:

- Peter Zec: Holographie (Köln, Dumont 1987)
- Achim Lipp, Peter Zec: Mehr Licht - Künstlerhologramme und Lichtobjekte (Kunsthalle Hamburg 1985)
- Frank Popper: Origin and Development of Kinetic Art (London: Studio Vista Ltd. 1968)
- Jurgis Baltrusaitis: Der Spiegel (Gießen: Anabas 1986)
- Unterseher, Hansen, Schlesinger: Handbuch der Holographie (Frankfurt: Popa Verlag 1991)
- Frank Popper: Art in the Electronic Age (Thames & Hudson, London 1994)
- Falk/Brill/Stork: Ein Blick ins Licht (Springer Verlag, Berlin/Heidelberg; Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Berlin 1990)
- Michael Schwarz: Licht und Raum (Wienand 1999)
- Max Keller: Faszination Licht (Prestel 1999)

GastreferentInnen:

Heinz Mack, Lichtkünstler

Anette Kuhn, Kunsthistorikerin

Grundlagen der Medienkunst

Teil 1: Licht - Umwelt - Bewegung

Fachseminar

Donnerstags 17.00 - 18.30 h

Filzengraben 8-10, Seminarraum 110

In diesem 1. Teil des zweiteiligen Fachseminares geht es um die Vermittlung und Diskussion der Grundlagen, die von Künstlern in bezug auf die Themen Licht, Umwelt, Bewegung im 20.

Jahrhundert gelegt wurden, und die für die heutige Praxis der Solarkunst außerordentlich wichtig sind.

Herausgearbeitet werden die Ausgangspunkte einer umweltbezogenen Kunst im Kontext mit Licht und Bewegung.

Dabei werden im Unterricht besonders Fallstudien herangezogen und diese anhand von audiovisuellem Material behandelt.

Unterrichtsbeispiele:

- Die Erneuerung der Glaskunst durch die „Gläserne Kette“ (Taut, Luckhardt, Finsterlin, u.a.)
- Die kinetische und kybernetische Kunst von Victor Vasarely, Nicolas Schoeffler in ihrer Bedeutung für die Medienkunst
- Das befreite Licht - Vom Binnenraum zum kosmischen Raum anhand von Beispielen Adolf Luthers, der Sky und Space Art
- Mit der Sonne gestalten - Design und Architektur mit erneuerbaren Energien mit Beispielen von Paul MacCready, Rolf Disch u.a.
- Das neue Paradigma der Maschinen in Bezug auf Ökologie, Biosphäre, postfossile Kultur

Das Fachseminar wird im Sommersemester 2000 mit Teil 2 fortgesetzt.

Zbig Rybczynski

Experimental Film

C

Fachseminar

Freitags 14.00 - 18.00 h

Filzengraben 18-24, Labor für Experimentalfilm

Zuerst:

Praktische Einführung in das Special Effect Studio:

Videoaufnahme und Computer Image Processing, Modelle,

das Problem von Objekten verschiedener Größe,

Schauspielerführung im einer Blue-Screen-Umgebung,

Blue Screen-Compositing, Integration von Kameraaufnahmen

in Computergrafiken, Entwurf von Kamerabewegungen am

Computer und deren Ausführung durch ein Motion Control

System, Präsentation einer Möglichkeit „live“, d.h. ohne Post-

produktion, komplexe Bildwelten zu kreieren.

Dann:

Betreuung von künstlerischen Projekten in Konzeption, Planung

und Realisation.

Sonstiges:

Seminarsprachen: Englisch und Deutsch.

Regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend, da sonst keine individuellen Projekte in diesem Studio realisiert werden können.

Wegen der technischen Komplexität ist bei den Projekten Gruppenarbeit und Teamgeist erforderlich.

Dieter Kraemer

C

Sehen lernen, wahrnehmen, beobachten, dokumentieren

Naturstudium/Aktzeichnen

Fachseminar

Freitags 12.00 - 16.00 h

Filzengraben 18-24, Atelier für Zeichnen und Malen

„Alle Macht geht vom Auge aus“, nennt Stefan Blessin seine Erzählung „Goethe besucht Horst Janssen“, den Zeichner aus Hamburg.

Die Entstehung der Zeichnungen und der Bilder ist abhängig von der glücklichen Zusammenarbeit von Kopf und Augen - und den Werkzeugen, den Maschinen, den Händen, Pinseln, Blei-, Filz- und Farbstiften, Kugelschreibern, Spraydosen und Zeichenfedern.

Was ist Textur, Struktur, Linie, Fläche, Raum, Plastizität, Komposition, die Farbe?

Im Spannungsfeld der neuen Medien soll das Naturstudium Seherfahrung und Training - mit allen nur erdenklichen Mitteln ausprobiert - eine Grundlage sein zur Entwicklung eigener differenzierter Sichtweisen und Bildwelten.

Jürgen Klauke

Faktor Psi

Das Unsichtbare als Bild

C

Fachseminar

Montags 11.00 h

Witschgasse 9-11, Fotografiestudio- und labor

„Daß die fotografische, mit Silbersalzen beschichtete Platte mehr registrieren könne als das menschliche Auge, daran glaubte man schon kurz nach der Entdeckung der Fotografie. Mit einer anderen Entdeckung, rund fünfzig Jahre später, jener der Röntgenstrahlen und des Radiogramms wurde diese Vermutung zur Wirklichkeit und zugleich zum Anlaß neuer Spekulationen über Strahlen, Wellen, Energien, Raum- und Zeitrelationen. Die künstlerische Avantgarde hatte ziemlich schnell begriffen, daß sie dieses Terrain besetzen konnte und wollte. So transformierte sich das, was in wissenschaftlicher, spiritistischer und mediumistischer Absicht entstanden war. Fotodynamismus, Farbfotografie, Rayogramm oder Fotogramm wurden zu künstlerischen Medien der Kunst des 20. Jahrhunderts. Nicht nur die Doppelbelichtung, auch die chemische Veränderung in der Dunkelkammer, früher eine Möglichkeit für Manipulation, wurden zur künstlerischen Absicht erklärt und sind es in erweiterter Form immer noch. Nachdem die im Dienst einer Sache stehenden fotografischen Experimente wie Geisterfotografie, Fluidal- und Strahlenfotografie kaum noch beachtet wurden, erscheinen sie heute im Kontext der künstlerischen Fotografie dieses Jahrhunderts in einem hochinteressanten neuen Licht.

Das Band, das die ehemals nicht künstlerisch intendierte mit der affirmativ-künstlerischen Fotografie verbindet, ist das Unwirkliche, vermeintlich Unsichtbare. Spekulativ in ihrem Wahrheitsanspruch hatten jedoch die Verfechter des Substanzlosen unfreiwillig, aber auch schon früh absichtsvoll das komische, ironische Element miteingeschlossen, das seit Lar-tigues Geisterfotografie nicht mehr wegzudenken ist.“

(aus: „Im Reich der Phantome“, Ausstellungskatalog)

Das Seminar wird begleitet von Workshops mit Claudia Schink.
Gastreferenten:

Peter Sloterdijk (angefragt), Diedrich Diedrichsen

Quellen (Literatur und Kunst): Schrenk-Noting, A. Breton, W.S. Burroughs, Timothy Leary, Duane Michals, L.M. Nagy, Man Ray, Christian Schad, F. Woodmann, Blume, Polke u.a.

Gedächtnis und Erinnerung

Fachseminar

Dienstags 10.30 h

Filzengraben 18-24, Atelier für Plastik und Raumgestaltung

Das Seminar beschäftigt sich in der künstlerischen und theoretischen Praxis mit der Gedächtniskultur und den Formen der Erinnerung, des Erinnerns. Es beinhaltet im besonderen die Auseinandersetzung mit den Themen: Erinnerung und/oder Vergangenheitsbezug, Identität und/oder Imagination, Gedächtnis und/oder Verdrängung, Vergessen. Wir beschäftigen uns mit dem kulturellen Gedächtnis, der Ritualbildung, dem individuellen und kollektiven Gedächtnis, die bestimmte Kommunikationssituationen erfordern und mit den Werkzeugen des „externalisierten Gedächtnisses“, wie Schrift, Computer, Medien u.a.

Das Seminar erörtert Strategien des Erinnerns, Erinnerungen als identitätsstiftende Strukturen und setzt sich mit dem Gedächtnis des Körpers, der Sinne, auseinander. Symbole, Ikonen, Repräsentationen u.a. bilden das „soziale Gedächtnis“, und die Träume aktivieren unseren Erinnerungsspeicher. Ist das Echo Gedächtnis oder Erinnerung oder Ungleichzeitigkeit ?

„Kultur des Vergessens. Alle umgreifenden Methodenansprüche - bis zum bisher letzten, dem semiotischen Universalismus - sind von der Kohärenz des Wissens und Bewußtseins ausgegangen. Die Archive des Erkennens und Lebens formen so einen Kulturbegriff, der auf Intentionalität, Reflexivität, Planbarkeit und Ordnung zurückgeführt werden kann. Ein Bruch mit diesem Paradigma scheint notwendig: wir bedürfen einer expliziten Kultur des Vergessens, um kulturfähig zu sein. Der Bruch lässt sich allerdings nicht durch Setzung erzwingen, sondern nur durch Probehandeln, in stetigen Aufschüben, Umkreisungen und Abtastungen konturieren.“

(Hans Ulrich Reck, Einleitung: Transitorische Turbulenzen I. Konstruktionen des Erinnerns, in: Kunstforum International, Bd. 127, 1994, S. 107)

Das Seminar findet auch in Zusammenarbeit mit Anthony Moore und Peter Kiefer / „The Music Dept.“ statt:

„If you listen to a loop of randomly changing, chaotic sounds, the brain begins to recognise returning patterns within the noise before you consciously realise that the information is being cycled, resulting in a kind of subconscious apprehension of structure from memories you didn't know you had.“

The Music Dept., happy to participate (Anthony Moore)

Im Zentrum des Seminars steht das Experiment, die inhaltliche und formale Auseinandersetzung künstlerischer medialer Prozesse.

Von den Studierenden wird erwartet, Konzeptionen für Medien-Installationen, Netzarbeiten, experimentelle Kurzfilme, Videos und/oder Performances einzeln oder in Gruppen zu entwickeln und diese während des Semesters zu realisieren und zu präsentieren.

Voraussetzungen: Regelmässige Anwesenheit, aktive Teilnahme, experimentelles Verständnis, Grundkenntnisse in Video und Computer, praktische Kenntnisse der Netztechnologien.

GastreferentInnen: Benjamin Buchloh, New York; Sadie Plant, London; Gerhard Rühm, Köln; Thomas Locher, Köln

Videokunst & Elektronische Medien

Fachseminar

Haupt- und Zusatzstudium

Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A, NB 1

During the winter semester 1999/2000 David Larcher will be away for part of the academic semester.

He will do:

- a block seminar from 24th - 28th November 1999
- and will continue with his normal Wednesday seminar from 19th Januar 2000.

„Go Zero Zero“

In his absence Matthias Neuenhofer will take his seminar in NB1 and Studio A as usual on Wednesdays at 2pm.. . The work will involve theory and practise of highend digital online suites, use and abuse of signals, control and manipulation of feedback and other video specific techniques, as well the interrelation of 3D space and timelining.. the creation of multilayered timescapes in a 3D space..

realtime lives on in NB1.. leave your desktops at home..

In addition to David Larcher's own block, there will also be 2 block seminars by invited artists Cathy Vogan and Anthony Howell.

Cathy Vogan

Properties of Propergandas

Overstolzenhaus, NB 1

Cathy Vogan

is an Australian/French artist who has worked in video and related media for many years ... her work with Dominik Barbier on the Heiner Muller tape is well known and she recently won international acclaim for The Synchronizer ... received awards at Imaginera leggera and ZKM/SWF International Video Kunst prize. She is an inspired and meticulous operator, not only in suites such as our NB1 but also on software packages such as Flint (Flame, Inferno) as well as Softimage Digital Studio ... she

is presently professor at Ecole Supérieur des Arts et des Technologies de L'Image in Poitiers.

... access to this seminar is by prior inscription only ... please ask Evelyn Mund (evelyn@khm.de, -115).

C

Anthony Howell

Video into Performance and Performance into Video

Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A und NB1

Anthony Howell

is a performance artist, theorist, poet, video and film maker ... he has taught for many years in Cardiff and his book Analysis of Performance Art has just been published. From his work with The Theatre of Mistakes in the early 70s through to the latest performances, dialogue with a pig and naked manègerie in the Imperial Stables at St Petersburg, his work has always been unexpected and thought provoking.

... access to this seminar is by prior inscription only ... please ask Evelyn Mund (evelyn@khm.de, - 115).

Elisabeth Vary

C

"Quartett" von Heiner Müller

Projektseminar

Donnerstags 14.00 - 17.00 h

Filzengraben 8-10, Atelier für Kostüm und Raumbild

Entwicklung eines multimedialen Assoziationsraumes am Projekt „Quartett“ von Heiner Müller mit den Schauspielern Susanne Seuffert und Heinz Keller.

Aufführungen in der Trinitatiskirche am 21. und 22. Januar 2000 sowie vom 27. Januar bis 30. Januar 2000.

Elisabeth Vary, Anna Anders

Medienkunst und die Institutionen

C

Fachseminar

Donnerstags vierzehntäglich 17.00 h

Filzengraben 8-10, Atelier für Kostüm und Raumbild

Gespräche mit Ausstellungsmachern, Galeristen und Museumsleitern zum Thema Medienkunst und die Institutionen.

Gibt es einen aktiven Dialog?

Wie sieht eine Zusammenarbeit aus?

Wie sind die Zukunftsperspektiven?

Das Seminar findet im Seminarraum der Medienkunst, Filzengraben 8-10, 110 sowie in den Galerien und Museen statt.

Themen nach freier Wahl.

Siehe auch Aushang



Kunst- und Medienwissenschaften

The 4th. (w)Inter Connections



Fachseminar
Donnerstags 11.00 h
Filzengraben 8-10, Klanglabor

„The music department which bridges across the many areas of study here, that can be touched by all the other departments at the KHM as well as reaching out to other institutes and people, whilst giving the opportunity to pick up functional skills, is also based on the desire to allow connections between unexpected sites.....“ (WS97)

„The centre and the periphery.....“, „drawing improbable links.....“ (WS98)

„The quadrivium of the medieval curriculum contained four main areas of study, Arithmetic, Geometry, Astronomy and Music, and each was considered a part of the other“

With the generous offer of „landing slots“ from various other seminars, faecher groups and professors, the music department proposes to shape its own seminar in what could be quite a new way. We have invitations from Jeanine Meerapfel, Valie Export, Hans Ulrich Reck, Georg Trogemann, Zbigniew Rybczynski and Frans Vogelaar to allow the music department to visit and work with them for one or more of their seminars, co-operating in lectures with demonstrations on topics where we perceive the crossover points of our subjects to be. So if you want to experience these various aspects of what the KHM has to offer and you wish to do so from the vantage point of hearing, then join the crew of sound nomads on The (w)Inter Connections 4 Tour. A schedule of weekly flight times and destinations will be available before the beginning of the semester.

Silvia Wagnermaier

C

Flussers Terrasse. Entführungen

Fachseminar

Dienstags vierzehntäglich 14.00 - 16.00 h

Filzengraben 8-10, Seminarraum 204

Nach „Flussers Zelt“ soll als ein weiterer migratorischer Raum die Flussersche Terrasse eröffnet werden.

Gäste u.a.:

Mark Rump

Fluchtwege aus der Methodik.

Walter Benjamin und Vilém Flusser.

Wolfgang Martin

Medien/Kunst.

Die Differenz zwischen apparatlosen und Technobildern.

Klaus Sander

Verzerrungen zwischen den Sprachen.

Probleme der Übersetzung.

Irmgard Zepf

Kontinuitäten/AufBrüche.

Denktechniken jüdischer Geistigkeit.

Marie-Luise Angerer

„Bilder sind menschlich“

Java und Neuronale Netze

Fachseminar

Dienstags 17.00 - 19.00 h

Filzengraben 8-10, Seminarraum 204 und Informatiklabor 3

Java ist eine plattformunabhängige, universelle Programmiersprache. Im Zusammenspiel mit HTML ist sie das derzeit mächtigste Werkzeug zur Erzeugung dynamischer Web-Seiten. Aufgrund ihrer Nähe zu C++ ist sie aber auch für die Entwicklung webunabhängiger Systeme geeignet.

Bei künstlichen neuronalen Netzen wird versucht, das menschliche Gehirn als eine Menge von miteinander in Verbindung stehenden Neuronen zu simulieren. Sie bilden die Grundlage des Konnektionismus, einem informationsverarbeitenden Ansatz, der von einem dichten Netzwerk einfacher Einheiten ausgeht, die lokal arbeiten und mit anderen Einheiten über Signale kommunizieren. Im Aufbau unterscheiden sich künstliche neuronale Netze in vielen Punkten sowohl von den Methoden der klassischen KI, als auch von der 'von Neumann Architektur'.

Anhand des Themas „Neuronale Netze“ führt das Seminar in die Welt der Programmierung ein.

Für Fortgeschrittene dient das Seminar auch als Forum für eigene Programmierprojekte und damit verbundene Konzeptions- und Realisierungsprobleme. Die praktische Durchführung des Seminars (z.B. Aufteilung in Programmieranfänger und Fortgeschrittene) wird abhängig von der Teilnehmerzahl organisiert.

Basiskenntnisse im Umgang mit Computern sind unbedingt erforderlich.

C Theorie-Installationen: Entwürfe, Recherchen, Verdichtungen

Fachseminar

Hauptstudium

Mittwochs 16.00 - 19.00 h

Filzengraben 8-10, Seminarraum 204

Privatissimum, dreistündig

Vorrangig Hauptstudium

endgültige und zusätzliche Termine nach Absprache

Initialtreffen aller Interessentinnen und Interessenten/ Festlegung des Arbeitsprogramms: Mittwoch, 27. Oktober, 16:00 h

Das Privatissimum ist - im Sinne eines kritisch-ästhetischen 'work in progress' - ein Diskussionsforum für künstlerisch-gestalterische, aber auch exklusiv theoretische Projekte.

Es können Qualifikationen (Teilnahmeschein, Leistungsschein) auf allen Ebenen des Curriculums (Basisseminar, Fachseminar) durch Realisierung einer (im Anspruch nach Niveaus differenzierten) Arbeit erworben werden.

Unter Wahrung der notwendigen Zeiträume - man berücksichtigt eine Frist von mindestens 6 Wochen zwischen der Abgabe einer sprachlich korrekt und inhaltlich anspruchsvoll ausgearbeiteten, unter Umständen in mehreren Schritten zu revidierenden Semesterarbeit und der Anmeldung für Vordiplom und Diplom - kann auf der Basis gemeinsamer Absprache von Anspruch und Umfang der Arbeit während des ganzen Studienjahres eine Qualifikation erworben werden.

Während der Vorlesungszeit können ausserdem zu den im Rahmen der Lehrveranstaltung 'Traum / Vision 2' angebotenen Themen Teilnahme- und Leistungsscheine erarbeitet werden.

Die Lehrenden der Kunsthochschule für Medien Köln

Haupt- und nebenberufliche Professorinnen und Professoren

Robert Van Ackeren

Helga Bähr

Dr. Alfred Biolek

Peter F. Bringmann

Jürgen Claus

Valie Export

Michael Graham-Smith

Heide Hageböling

Andreas Henrich

Dieter Jung

Jürgen Klauke

Dr. Horst Königstein

Dieter Kraemer

David Larcher

Dietrich Leder

Michael Lentz

Jeanine Meerapfel

Anthony Moore

Dr. Hans Ulrich Reck

Dr. Hansjürgen Rosenbauer

Zbigniew Rybczynski

Thomas Schmitt

Peter Friedrich Stephan

Dr. Georg Trogemann

Elisabeth Vary

Johan Frans Vogelaar

Dr. Siegfried Zielinski

Lehrbeauftragte, künstlerische/wissenschaftliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Andreas Altenhoff	Jörg Janka
Anna Anders	Peter Kiefer
Kerstin Bergmann	Christin Lahr
Michael Bleyenberg	Birgit Lehmann
Christin Bolewski	Jens Piesk
Detlef Bollmann	Holger Reckter
Egon Bunne	Astrid Schneider
Oliver Bunsen	Herbert Schwering
Werner Dütsch	Ivar Smedstad
Hans-Felix Heimbrecht	Silvia Wagnermaier

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
(Technik und Produktion)

Gerrit Chee-Caruso	Heinz Nink
Heiko Diekmeier	Judith Nordbrock
Urs Fries	Dr. Gerhard Plaßmann
Klaus Genske	Susanne Ritter
Christof Groos	Ralf Schipke
Harald Haseleu	Rita Schwarze
Winfried Haushalter	Stephan Thelen
Ewald Hentze	Claudia Trekel
Arthur Jogerst	Bernd Voss
Barbara March	Johannes Wieland
Lutz Mennicken	Udo Zyber
Martin Nawrath	

Hochschulleitung und Verwaltung

Rektorat

Gründungsrektor

- Prof. Dr. Siegfried Zielinski

Sekretariat

- Elke Malue (20189 111)

Prorektor für Lehre, Studium und Forschung

- Prof. Dietrich Leder

Prorektor für finanzielle und infrastrukturelle Planung

- Prof. Andreas Henrich

Kanzler

- Hans Horst Rossa

Sekretariat

- Ingrid Panne (112)

Rektoratsassistentz

- Kerstin Bergmann (232)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Regina Maas (135)
- Ute Dilger (330)

Akademische und internationale Angelegenheiten

- Andreas Altenhoff (126)

(Allgemeine Studienberatung dienstags 15.00 - 17.00 h
und nach Vereinbarung)

Zentrale Verwaltung

Kanzler

- Hans Horst Rossa

Vertreter des Kanzlers

- Wolfgang Jaehn (113)

Liegenschaftsverwaltung, Raumangelegenheiten, Organisation, Informations- und Kommunikationswesen

- Doris Katzwinkel (269)

Hausverwaltung, Zugangsberechtigungen, Telefonangelegenheiten, Fahrdiensteanträge

- Christina Heimann (287)

Haustechnik, Schlüssel- und Codekartenausgabe, Fahrdienst

- Dieter Steinbach (221)
- Gerardus de Hond (151)
- Theodor Kopietz (151)

Poststelle, Telefonzentrale

- N.N. (267)

Haushaltsplanung und -ausführung, Projekt- und Seminaranmeldungen, Drittmittelprojekte, Lizenzverträge

- Regine Böttcher (263)

Beschaffung, Rechnungswesen, Projektverträge, Handkassen, Projekt- und Verbrauchsmittelabrechnungen

- Annette Koller (114)

Beschaffung (ADV), Mittelüberwachung, Projektmittel, Inventarverwaltung

- Sabine Massoth (153)

Personal (u.a. Angelegenheiten des künstlerischen/wissenschaftlichen und sonstigen Personals - Buchstaben L bis Z - , Bewerbungsverfahren, Hilfskräfte, Fellows, Urlaubs- und Krankheitsangelegenheiten)

- Thomas Hauch (134)

Personal (u.a. Angelegenheiten des künstlerischen/wissenschaftlichen und sonstigen Personals - Buchstaben A bis K - , Bewerbungsverfahren, Reisekosten, Exkursionen, Fortbildung, Beihilfen)

- Ramona Pelikan (272)

Studiensekretariat

Hausanschrift: Am Malzbüchel 2, 50676 Köln
Postanschrift: Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln

Telefon 0221 - 20189 119
Fax 0221 - 20189 298
e-mail: studoffice@khm.de

Öffnungszeiten

In der Vorlesungszeit:

Montag - Freitag 10.00 - 12.00 h

Dienstag und Donnerstag 14.00 - 16.00 h

In der vorlesungsfreien Zeit:

Montag - Freitag 10.00 - 12.00 h

- Claudia Warnecke (20189 249)
- Annelie Radermacher (20189 119)

Frauenbüro

Am Malzbüchel 2, über dem Studiensekretariat (239)
radermacher@khm.de

Sprechstunde montags 15.00 - 16.00 h und nach Vereinbarung

AStA

Filzengraben 18-24, Erdgeschoß (166)
asta@khm.de

Geräteausleihe

Vor St. Martin 1, Erdgeschoß, Eingangsbereich
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

Vorbestellung von 10.00 - 11.00 h
Abholung von 12.30 - 14.00 h

Vorbestellungen werden nur bei Vorlage von vollständig ausgefüllten Ausleihscheinen vorgenommen (Ausleihscheine liegen im Eingangsbereich aus oder können von der Homepage der Hochschule ausgedruckt werden). Die Vorbestellliste kann über die Rechner in den Computerlaboren eingesehen werden:
Overstolzenhaus / Lab 1 MacServer / Ausleihe

Die Ausgabe von Geräten erfolgt nur bei Vorlage eines bei der Vorbestellung unterschriebenen Ausleihscheins. Material wird nur gegen Vorlage von bewilligten Projektkalkulationen ausgegeben. Projektanmeldung über Susanne Ritter.

Verantwortliche Verwaltung des Ausleih-Equipments:
■ Harald Haseleu (20189 243)

Geräte- und Materialausgabe / Vertretung von Harald Haseleu:
Daniel Gräbner, Freerk Heinz, Tim Ilsemann, Andreas Menn,
Bernd Rodrian.

Zur Ausleihe berechtigt sind nur Mitglieder der Kunsthochschule für Medien Köln.

Bibliothek / Mediathek

Hausanschrift: Filzengraben 15-17, 50676 Köln

Postanschrift: Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln

Telefon 20189 160

Fax 20189 109

e-mail: bibliothek@khm.de

www.khm.de/frameset/index.htm

Öffnungszeiten

In der Vorlesungszeit: / *In der vorlesungsfreien Zeit:*

Montag - Donnerstag 10.00 - 18.00 h / 13.00 - 16.30 h

Freitag 10.00 - 15.00 h / 13.00 - 15.00 h

Leitung:

- Birgit Togemann (128), AV-Medien, EDV
- Andrea Lindner (203), Bücher, Zeitschriften, Fernleihe
- Anke Simon (283), Benutzung, Ausleihe
- Ursula Büchel (160)

Die Bibliothek/Mediathek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek und die Hochschulbibliothek der Kunsthochschule für Medien Köln. Sie umfaßt zur Zeit rund 20.000 Medien und 100 laufende Zeitschriften. Thematisch konzentriert sie sich auf die Kunst des 20. Jahrhunderts, insbesondere auf Medienkunst, Design, Architektur, Photographie, Film, Musik und Medientheorie.

Die Bibliothek/Mediathek ist als Präsenzbibliothek öffentlich zugänglich. Eingeschränkte Ausleihmöglichkeiten bestehen für Mitglieder der Hochschule.

Projektarchiv der Kunsthochschule für Medien Köln

Hausanschrift: Am Malzbüchel 6-8, 50676 Köln

Postanschrift: Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln

Telefon: 20189 180

Fax: 20189 360

e-mail: archiv@khm.de

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch 14.00 - 16.00 h

MitarbeiterInnen: Kathrin Sehl, Lale Nalpanoglu, Ralf Steffens

Im Projektarchiv werden alle an der Kunsthochschule für Medien Köln von Studenten und Fellows produzierten Arbeiten archiviert und dokumentiert. Die MitarbeiterInnen des Archivs setzen sich für die Präsenz und Verfügbarkeit der Projekte für eine interne und externe Öffentlichkeit ein. Das Archiv unterstützt die Arbeit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und organisiert den Verleih der Arbeiten für Festivals, Hochschulpräsentationen und Ausstellungen.

Das Projektarchiv gewährleistet die materialgerechte Lagerung der Träger (Film, Video, Foto, Dia, CD-ROM, etc.) und archiviert sämtliche Text-, Ton- und Bilddokumentationen der Arbeiten (schriftliche Diplomarbeiten, Drehbücher, Ausstellungskataloge, Video- und Fotodokumentationen von Installationen etc.). Sämtliche Informationen zu den Projekten und den AutorInnen werden in einer Datenbank gesammelt, und auszugsweise über die Homepage der Kunsthochschule für Medien Köln (www.khm.de/projects/index_d.htm) öffentlich zugänglich gemacht.

Archiv Flusser

Der Nachlaß von Vilém Flusser an der Kunsthochschule für Medien Köln

Vilém Flusser gilt international als einer der einflußreichsten Medienphilosophen der letzten Jahrzehnte. Seine Texte zum technischen Universum der Bilder, seine charismatischen Vorträge und engagierten Debatten über die neuen Medien haben Akademiker und Künstler gleichermaßen herausgefordert und fasziniert. Der Nachlaß seiner intellektuellen Streifzüge durch die Kulturen der Welt, seiner Reiseberichte, seiner Korrespondenzen in alle Kontinente, befindet sich seit dem 2. Oktober des Jahres in Köln. Seine Frau, Edith Flusser, hat der Kunsthochschule für Medien das Vertrauen ausgesprochen, den Nomadenschatz ihres Mannes zu pflegen und seinen Reichtum zugänglich zu machen. Vilém Flusser wurde 1920 in Prag geboren und wuchs in einer jüdischen Gelehrtenfamilie auf. 1940 emigrierte er mit seiner späteren Frau Edith über London nach Brasilien. Nach leitenden Tätigkeiten in der Industrie wurde er 1963 Professor für Kommunikationsphilosophie an der Universität São Paulo. 1972 ging er nach Europa zurück und ließ sich in Frankreich nieder. Zahlreiche Buchveröffentlichungen auch in deutscher Sprache erscheinen. 1991 kam Flusser bei einem Verkehrsunfall ums Leben, auf der Rückreise von seinem ersten Pragbesuch nach der Emigration. Der Nachlaß Vilém Flussers umfaßt rund 2.500 Manuskripte, seine Veröffentlichungen, aber auch Bücher und Zeitschriften, mit denen er gearbeitet hat sowie seine umfangreiche Korrespondenz. Die Arbeiten sind überwiegend in deutscher, aber auch in englischer, französischer und portugiesischer Sprache verfaßt. Die Materialien sind formal und inhaltlich vorsortiert. Der Kunsthochschule für Medien bietet sich hier eine einzigartige

Möglichkeit, das Werk eines herausragenden zeitgenössischen Kommunikations- und Medienphilosophen zu pflegen und von Nordrhein-Westfalen aus der interessierten Weltöffentlichkeit Zugang zu gewähren.

Denn der Nachlaß soll in Köln nicht ruhen. Flusser schätzte bewegte "Behälter" und Zelte mehr als Häuser: "Die sich im Wind blähende Zeltwand sammelt die Erfahrungen, prozessiert sie und sendet sie aus, und ihr ist es zu verdanken, daß das Zelt ein kreatives Nest ist", schrieb er. Die Kunsthochschule für Medien versteht das Flusser-Archiv als Aufforderung, dem Wind zu trauen. Sie setzt auf die Streuung von Flussers Arbeiten in den digitalen Strömungen des Internet. Gemeinsam mit Archivaren und Informatikern wird ein Konzept entwickelt, wie der Nachlaß im Internet zugänglich gestaltet werden kann. Denkbar ist ferner, parallel zur Erschließung der Materialien, eine digitale Fachbibliothek zur Person Vilém Flussers anzulegen. Eine Internet-Recherche ergibt bereits jetzt ein Suchergebnis von über 2000 Einzelnachweisen.

Öffnungszeiten dienstags und donnerstags 12.00 - 19.00 h

Wer das Archiv Flusser außerhalb der Öffnungszeiten besuchen möchte, wende sich bitte zur Terminvereinbarung an

■ Silvia Wagnermaier (Tel.: 0221/20189-307)

oder an das Sekretariat der Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften (130). E-mail: flusser@khm.de

Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien
Köln e.V.

Vereinszweck

Der 1924 zur Förderung der Kölner Werkschulen gegründete Freundeskreis dient heute den bildenden Künsten in Köln, indem er die Kunsthochschule für Medien Köln und deren Studierende in vielfältiger Weise unterstützt. Um dieser Aufgabe wirkungsvoll nachkommen zu können, wirbt der Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln neue Mitglieder.

Mitgliedschaft

Die Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V.

- werden zu den Veranstaltungen der Kunsthochschule für Medien Köln eingeladen,
- werden kontinuierlich über alle wichtigen Ereignisse an dieser Hochschule informiert,
- erhalten kostenlos als Jahregabe „Lab“, das Jahrbuch für Künste und Apparate.

Sie können Mitglied werden durch Zahlung

- eines Beitrags von mindestens 60,- DM jährlich für Privatpersonen
- eines Beitrags von mindestens 200,- DM jährlich für Firmen und Institutionen.

Als Stifter des Vereins gelten Privatpersonen oder Firmen, die einen einmaligen Beitrag von mindestens 2.500,- DM leisten. Gern geben wir Ihnen weitere Informationen. Bitte wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Vereins, Henrik R. Hanstein, Kunsthaus Lempertz, Telefon 0221-925729-16; Fax: -6

Sprechstunden der Fächergruppen

Fächergruppe Fernsehen/Film

Sekretariat: Claudia Löwen

- Helga Bähr: Donnerstags 16.00 - 17.00 h,
Peter-Welter-Platz 2, Büro Bähr
- Alfred Biolek: Nach Vereinbarung
- Peter F. Bringmann: Nach Vereinbarung
- Egon Bunne: Mittwochs 10.00 - 11.00 h,
Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.10
- Horst Königstein: Nach Vereinbarung
- Dietrich Leder: Dienstags 16.00 - 18.00 h,
nach Vereinbarung mit dem Sekretariat
- Birgit Lehmann: Donnerstags 15.30 - 18.00 h
- Michael Lentz: Donnerstags 15.30 - 18.00 h,
Peter-Welter-Platz 2, Büro Lentz
- Jeanine Meerapfel: Dienstags 15.00 - 17.00 h,
Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.08, nach Vereinbarung mit
dem Sekretariat
- Hansjürgen Rosenbauer: Freitags 12.00 - 13.00 h
- Thomas Schmitt: Dienstags vierzehntäglich,
17.00 - 18.00 h, Peter-Welter-Platz 2, Büro Schmitt,
nach Vereinbarung (0221 - 235933)
- Herbert Schwering: Dienstags, 14.00 - 16.00 h,
Peter-Welter-Platz 2, Büro Schwering

Fächergruppe Mediengestaltung

Peter-Welter-Platz, 3. Obergeschoß

Sekretariat: Maren Mildner

- Andreas Henrich: Donnerstags 14.00 - 16.00 h
- Christin Bolewski: Nach Vereinbarung
- Michael Graham-Smith: Mittwochs 9.30 - 11.30 h
- Heide Hageböling: 19.10./2.11./16.11./30.11./ 14.12./
11.1.2000/25.1.2000/8.2.2000
- Peter Friedrich Stephan: Nach Vereinbarung
- Frans Vogelaar: Mittwochs 10.00 - 11.00 h

Fächergruppe Medienkunst

Sekretariat: Evelyn Mund

- Anna Anders: Mittwochs 16.00 - 17.00 h,
Filzengraben 8-10, 1. OG
- Michael Bleyenbergh, Urs Fries: Mittwochs, 10.00 - 12.00 h,
Peter-Welter-Platz 2, Holographielabor
- Jürgen Claus: Donnerstags 13.00 - 17.00 h,
Filzengraben 8-10, 1. OG, Raum 101
- Valie Export: Mittwochs 10.30 h,
Filzengraben 8-10, 1. OG, Raum 104
- Dieter Jung: Witschgasse 9-11,
Studio für visuelle Spezialeffekte, nach Vereinbarung
- Jürgen Klauke: Montags 13.30 h, Witschgasse 9-11,
Fotografiestudio- und labor
- Dieter Kraemer: im Anschluß an das Seminar,
Filzengraben 18-24, Atelier für Zeichnen und Malen
- Christin Lahr: Nach Vereinbarung,
Filzengraben 8-10, 1. OG, Raum 103
- David Larcher: Mittwochs 11.00 h,
Peter-Welter-Platz 2, Erdgeschoß, Raum 0.01, ab 19. Januar
2000
- Zbig Rybczynski: Dienstags 14.00 h,
Filzengraben 8-10, 1. OG, Raum 102
- Elisabeth Vary: Donnerstags nach Vereinbarung,
Filzengraben 8-10, Atelier für Kostüm und Raumbild

Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften

Sekretariat: Heidrun Hertell, Suse Pachale

- Andreas Altenhoff: Dienstags 15.00 - 17.00 h,
Peter-Welter-Platz 2, Raum 1.32
- Peter Kiefer: Nach Vereinbarung
- Anthony Moore: Nach Vereinbarung
- Hans Ulrich Reck: Montags 12.00 - 14.00 h,
Vorgängige Anmeldung notwendig. Terminvereinbarung
über das Sekretariat Kunst- und Medienwissenschaften.
- Georg Trogemann: Nach Vereinbarung
- Siegfried Zielinski: Terminvereinbarung über das Sekretariat
des Gründungsrektors

Herausgeber:

Kunsthochschule für Medien Köln
Peter-Welter-Platz-2
50676-Köln
(0221) 20189---0
Fax: --17; Studiensekretariat: --119
www.khm.de

Redaktion: Andreas Altenhoff
Layout-Konzeption: Uwe Loesch
Gestaltung: Stefan Engelbert
Herstellung: Heggen Druck, Leverkusen

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Köln, Juli 1999

Legende zum Lageplan:

Rektor, Kanzler, Anmeldung Sekretariate der Fächergruppen Fernsehen / Film, Mediengestaltung und Medienkunst Seminarräume 0.02, 0.18, 4.4 Holographielabor	1
Projektorganisation Projektarchiv Schnittplätze Projekträume	2
Aula, Cafeteria Film- und Videostudio A Nachbearbeitungsplätze Informatiklabor 1 Galerie, Tonstudio	3
Informatiklabor 2	4
Bibliothek/Mediathek	5
Seminarräume 018, 019, 020 Film- und Videostudio B Atelier für Zeichnen und Malen Atelier für Plastik und Raumgestaltung Nachbearbeitungsplätze AStA	6
Fotografiestudio und -labor Digitale Bildbearbeitung Studio für visuelle Spezialeffekte	7
Klanglabor Sekretariat Kunst- und Medienwissenschaften Seminarräume 110 und 204 Atelier für Kostüm und Raumbild Informatiklabor 3 Verwaltung	8
Ausleihe	9
Studiensekretariat Frauenbüro	10